

A II. Wirbeldost. Steinpöler. Clinopodium. II.

F Von der Natur/Krafft vnd Eigenschafft der Wirbeldosten.



Oribasius schreibt lib. 15. collect. medicin. der Wirbeldost seye warm vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch.

ES meldet Dioscorides, daß die Brühe/da Wirbel-  
dost eingesotten ist / gut seye wider den Krampff/  
Bruch vnd Harnwind: Treibe auch die Monatszeiten  
der Weiber / vnd die Geburt: Sey auch gut wider die  
giffriae Thier Biss.

Die Zweiglein in weissem Wein gesotten / vnd ge-  
truncken/bringet die vnfinnige zerlütete Melancholi-  
cos widerumb zurecht/vnd soll an vielen warhafftigen er-  
funden vnd bewehrt worden seyn/ wie solches Marci-  
olus bezeuget.

Das XI. Capitel.

Von Melissen.

Melissenkraut. I. Melissa.



I. Wirbeldost.

Das erste beschreiben Dioscorides lib. 3. ca. 104. vnd Oribasius lib. 11. Medicin. collect. daß es seye ein staudtliches Kraut. In mit vielen Estem vnd zweyer Spannenn hoch/ seine Blätter verglichen sich den Quendelblättern/ seine Blumen haben ein Gestalt wie ein Vethfus/ von einander gesetzt/ wie des Andorns Blumen.

II. Wirbeldost.

Das ander Geschlecht ist an Blättern/stengeln vnd Blumen geringer dann das erste.

[Ist von der Wurzel an bis eben auß mit schönen rotbraunen / zu Zeiten mit Schneeweißen Blümlein umgeben/ so den Lavender Blümlein gleich/ vnd riechet das ganz Kraut fast wie die gemeine Basilien.]

Das erste wächst an steinreichen Orten / [das ander wird in grosser Menge auff den Aeffern/sonderlich wo die Sandeicht vnd Sonnreich sind in Teutschland vnd Franckreich gefunden.]

Von den Namen.

Wirbeldost wird von den Griechen vnd Lateinern Clinopodium genant/darumb daß seine Blumen gestaltet wie ein Vethfus: Das ander wird auch Ocimum silvestre, das ist wild Basilien/ von seinem lieblichen Geruch/genant. [I. Clinopodium Origanolimile, C.B. Clinopodium, Cord. in Diosc. Gel. hort. Lac. Cast. vulgare, Matth. majus, Cam. Clinopodium I. Matth. Cluf. pan. Lugd. Origanum 4. & majus, Trag. syl. Lon. verticillatum, Thal. Betonica Pauli, Guil. Pulegium montanum, Lon. Calamintha 1. Tur. Acynus, live sterilis, Ad. Acinos, Lob. Ger. Acinos live Clinopodium syl. Lugd. Herba origano vulgari similis, Cae. II. Clinopodium arvensis Ocimi facie, C.B. vulgare, Lob. Cluf. hist. alterum Matthioli, Lugd. (I. cinopodium aut Lectipes, Ad. Clinopodium, Ang. Tur. Cae. majus, Thal. Basilicum 3. Trag. Calaminthum montanum, Eid. Pseudoclinopodium, Matt. Acinos, Dod. gal. Fuch. ico. Lac. Ocymastrum, Fuch. Lugd. Pulegium petreum, Gel. hort. Ocimum parvum, Lon. Ocimum syl. live Acinos, Dod. Ger.]

Melissen ist zweyerley: I. Von dem ersten Geschlecht schreibt Dioscorides, daß sich seine Blätter dem schwarzen Andorn vergleichen/ oder der Bienensauge/allein daß sie größer sind/ vnd nit so rauch. Seine Wurzel ist der Melisewurzel gleich/ darauf lanac vierrechte Stengel [Eien hoch / zu Zeiten höher] wachsen / an welchen es bleichgelbe Blumen trägt. Der Saame ist dem Aleyssaamen gleich/ doch etwas kleiner: [In kleinen Hülsen. Das ganze Gewächs gibt einen Geruch wie die Euronäpfel/ fast überal in Italten/ aber bey vns riechet sie schier wie Wansen/ je mehr man aber daran riecht/ je süßer der Geruch wird.]

II. Das ander Geschlecht/ die Türckische Melissen/ hat schmälere vnd längere Blätter dann die erste/ seyn ein wenig zerkerfft/ die Blumen sind größer: Purpurfarb oder blaunlecht/ etlich auch weiß. Der Saame ist langlecht vnd schwarz.

III. [Das dritte Geschlecht ist die wilde Melissen/ so etliche für die rechte Melissen halten/ wir aber vermicen.]

Eggg uen/

A

Türckische Melissen.  
II. Melissa Turcica.



nen / es könne kömlicher vnder die todte Messel gesetzt werden. Diese hat ein jaserichtige Wurzel / auß welcher jährlich etliche lange viereckete ranche stengel / wie auch an den todten Messeln herfür wachsen: An welchen die Blätter der ersten Melissen gleich / jedoch größer / runkelichter vnd schwarzgrün / vnd etwas hirtig am Beschmack: Die Blumen sind lang / ohne Geruch / drey oder vier bey einander / gemeinlich Leibfarb / etliche wol gang weiß / auß Hülsen herfür schliefende / in welchen ein schwarzer ziemlich grosser Saamen eingeschlossen ist.]

Beide Geschlecht werden in Gärten gepflanzt / D blühen im Julio. [Das dritte wächst auff den schattechtigen Bergen / vnd blühet im Meyen.]

Von den Namen.

Melissen oder Melissen-Kraut / heist auch Honigblum / Zmenblat / Biensauge vnd Mutterkraut. Griechisch *Μελισσα* [ das ist Biensauger ] vnd *Μελισσα*, das ist Honigblat / dieweil die Bienen den Honigsafft von diesen Blumen aufsaugen. Lateinisch *Melissa*, *Citrigo*, *Melicis*, *Apialtrum* vnd *Citronella*. Weisch *Cedronella Meladella* [ *Narazata* ] Französisch vnd Böhmisch *Melisse*. Arabisch *Wederangie*. Spanisch *Torongü* *Terra cidreua*. Englisch *Wawme*. [Die andere heist *Melissa Turcica*, siue *Moldavica*, weil sie von erst auß der Moldaw / da sie dann für sich selbst wächst / ist gebracht worden. *Melissa hortensis*: C.B. & Lon. *Melissa*. Brunf. Ang. Dod. Cæl. Ger. officin. Eyst. *domestica* vel *i. Trag. desc. nostras*, Cam. *Melissophyllum* Matt. Gef. hort. Cast. Lugd. *vulgare* vel *adulcerinum*, Fuch. *Apialtrum*. Matth. Cord. in Dio. Lac. Tur. Ad. Lob. *Citrigo*, Gef. hort. II. *Melissa peregrina folio oblongo*, C.B. *Moldavica*, Matt. Cast. Lugd. *Melissa* vel *Cedronella*, i.e. *Citrigo Turcica*, Gef. hort. *Melissæ genus ex Oriente*, Cæl. *Turcica*, Dalech. Lugd. Cam. Ger. *Melissophyllum Turcicum*, Ad. Lob.]

F Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften der Melissen.

Melissen ist warm im andern / vnd trucken im ersten Grad. [Mag möglich innerlich vnd eussertlich zum Leib gebraucht werden.]

Innerlicher Gebrauch der Melissen.

Die Melissen werden zu vielen Schwachheiten gebraucht / als nemlich zu den kalten Gebrechen des Haupts vñ des Hirns / des Hergens / des Magens vnd der Mutter. [Dann die Brüh darvon getruncken / auch an das Kraut gerochen / stillt das Mutterwehe.]

Fernelius schreibet lib. 6. methodi med. cap. 6. daß sie das schwarze verbrante Melancholische Geblüt lütern vnd bewingen / vertreiben alle Traurigkeit vnd Schrecken / so von der Melancholy herkommen / vnd machen fröhliche Träume / führen auch zum Theil das verbrante Geblüt auß dem Leib.

Es werden die Melissen auch von Rondeletio sehr gebraucht in *Melancholia capitis*, desgleichen auch in dem Schlag *Paralysis* genannt / zu der Fallensucht / zum Schwindel des Haupts / vnd zu den alten kalten Behetagen desselbigen / in Wein gesotten oder eingebeizet / vnd darüber geruncken / dann sie seyen dem Haupt vnd dem Hirn gang bequem / dasselbige zu wärmen vnd zustrücken.

Dioscorides schreibet / daß sie gut seyen denjenigen so einen kurzen Athem haben / das Pulver mit Honig vermischet / vnd eingenommen.

Er setz auch wenn man die Blätter mit Niter einnemme / seyen sie gut denjenigen / die giftige Schwämme gessen haben. Seyen auch gut wider das Bauchgrimmen.

[Melissen in Wein gesotten vnd getruncken / ist gut für alle Bergifft.]

Es hat auch die Melissen ein groß Lob bekommen / das schwache ohnmächtige Herz zu erweichen / stärken vnd zu kräftigen / vnd so es erkalter ist / widerumb zu erwärmen / werden derohalben nützlich gebraucht wider die Schwachheit vnd Ohnmachten des Hergens / dieselbige abzuwenden / sonderlich so von kalten Ursachen herkommen.

Diejenigen welche ein bösen Athem haben / sollen sich stätig der Melissen gebrauchen.

[Die Blätter nüchtern gessen / erhitzigen den Magen / vnd fördern die Däumung.]

In Frankreich pfliget man den Kindbettlern / so sehr matt / Krafftlos / vnd zur Reinigung / auß denjenigen Gipffeln des Krauts mit Eyer / Zucker vnd Rosenswasser Lortzen zu machen.]

Eussertlicher Gebrauch der Melissen.

Dioscorides meldet / wann sich die Weibspersonen in das Wasser setzen / da Melissen in gesotten seye / so betömen sie ihre bestandene Zeit widerumb. Vnd sagt / daß die Brüh / da Melissen in gesotten / mit ein Clystier eingegossen / seye gut wider die rote Ruhr / desgleichen wann man die Zähn mit bemeldter Brüh wasche / so lindere sie die Schmerzen derselbigen.

[Die frischen Blätter zertrüschet / auß die Augglocken gelegt / lindert den Schmerzen darinnen.]

Melissen vnd Bullkraut in rotem saurem Wein vnd Essig gesotten / in ein Säcklein gethan / vnd auß den Mastdarm gelegt / hilfft in der roten Ruhr wol.]

Sie werden auch genutzet / die Schmerzen der Hüfft zu lindern in Wein oder Wasser gesotten vnd übergelegt.

Melissenkraut / vnd Chamillenblumen in ein seinen Säcklein gethan / in Wasser oder in Wein gesotten [zwischen zweyen Tellern aufgetruckt] vnd warm über die vnruhige Mutter gelegt / stillt dieselbige / vnd bringet sie widerumb zurecht. [Daher es dann von etlichen Mutterkraut genennet wird.]

[Dämpff

**A** [Dämpff vnd Schweißbäder von Melissenkraut/ bringt den Frauen ihre Blidigkeit.

**P**flaster auß frischen Melissenblättern vnd Salz gemacht / vnd außgelegt / zertheilen die angewachsene Kröpfte/ reinigen vnd säubern die Wunden/ lindern den Schmerzen der Glieder.

**D**as gefortten Kraut außgelegt/ist nützlich in giftiger Thier Stich/wührender Hunds Biß vnd dergleichen.

**S**o jemand von Vlenen gestochen wird/ lege diß Kraut über/ es nimbt den Schmerzen.

**S**o man die Bienenstöck mit diesem Kraut reibt/ so stiegen die Bienen nicht hinweg.

**I**n der Längen gebeyget/ vnd damit vielmal gewagen/ behält das Haar bey seiner Farben/ daß es nicht bald grau wird.

**M**it der Brühe sich gewaschen/ reiniget die Haut von aller Unsauberkeit: Die saule Schäden werden dadurch gereiniget/ vnd zu der Heilung gesünder.]

**V**on Melissenafft.

**W**eman den Safft auß den Melissen bringen kan/ ist bey dem Vermuthafft angezeigt.

**P**linius schreibt / daß der Melissenafft eingenommen/ reiniget die Weibspersonen/ vnd bringe ihnen ihr Zeit/ mit Weiswasser eingetrunden: Es vertreibt auch das Bauchgrimmen. Der Safft mit Wein getruncken/ ist gut wider das Gift/ so von Thieren kombt.

[Der Safft in die Augen getropff/ bessert das Gesicht.]

**M**elissen Syrup/ Syrupus Meli Tophylli.

**M**an kan auch auß den Melissen einen nütlichen Syrup zubereiten/ wie auch andere gemeine Syrup. Vnd ist dieser Syrup in gleichen zu gebrauchen/ wie der Safft. Dergleichen auch nütlich zu allen andern Gebrechen/ darvon vermeldet ist.

**V**on gedistillirtem Melissenwasser.

**M**elissenkraut mit seinen Stengeln genommen/ zerhackt/ vnd in Balneo Mariae gebrennt/ gibt ein herrlich gut Wasser. Andere beygen das Kraut zu vor ein Nacht in gutem firmen wein ein/ oder aber in Wasser/ vnd distillieren darnach das Wasser darvon.]

**W**o es recht verwahret/ bleibt es drey oder vier Jahr gut.]

**D**ieses Wasser ist über auß gut/ das schwache ohnmächtige Herz zu stärken vnd zuerquickten / insonderheit wann es des Nachts hochet vnd beängstiget wird/ einen Trunc davon gethan. Es ist auch gut dem kalten schwachen Hynn/ den erkalten Nerven/ vnd dem Haupt/ dienet wider alle oberzehlte Gebrechen desselbigen/ als da ist der Schwindel/ der Schlag/ das Ersparren der Glieder vnd andere mehr.

**W**elchen das Haupt von Kälte wehe thut/ die sollen Morgens vnd Abends vj. loth des Wassers mit ij. loth Betoniensyrup einnehmen/ hilfft ihnen gar wol.

**D**iß Wasser mit Weiswasser getruncken/ ist nütlich den Weibspersonen/ so die Mutter erkaltet ist.

[Diß Wasser/ so auß eingebeygten Blättern in weissen Wein über Nacht/ vnd durch einen gläsernen Helm distilliret ist/ stillt das Muttergrimmen augenschinlich / jedesmal drey oder vier Loth voll getruncken:]

**M**it auch dz Magetrücken/ reiniget die trübe Augen.

**D**as Antlitz darmit gewaschen/ machet eine schöne lebliche Farbe: Vennimbt die rote Blätterlein/ desselbigen.

**M**elissenwasser in trüben Wein gethan/ machet ihn widerumb lauter: Fletsch mit gemeltem Wasser besprengen/ bleibet ein gute Zeit frisch/ vnd sicher für Flegen vnd Maden.]

**V**on Melissen Zucker/ Conserva Melissae.

**D**ie weissen Blumen der Melissen werden mit Zucker zu einer Conserven eingemacht/ wie die Nageleinblumen. Ist gut genügt den Melancholicis/ vertreibt die schwermüthige Gedancken/ stärcket das kalte

**F**schwache Herz/ vnd erwärmet dasselbige / ist gut dem tunclein Augen/ stillt die rote Ruhr/ vnd das Bauchgrimmen.

[Auff den Blättern macht man mit Zucker ein Lattwerg oder Conserv: Man nimpt der Blätter ein Pf. zerstoßes wol/ thut darzu anderthalb Pfund rein gestoffen Zucker/ stellt es an die Sonnen/ vnd vnbrührets des Tags vielmal.

**S**olche Conserv ist gut denen/ so den Achem anders nicht mögen haben/ dann wann sie sich aufrichten: wie dann auch dem erkalten Magen: Treiber auß die vnrein böß Melancholische Feuchte: Da man auch des Abendts/ wenn man zu Beth gehet/ emer Baumnuß groß einnimmet/ vertreibt es alle erschreckliche Träume.

**M**elissen Wein.

**M**an pflegt auch ein Wein davon zu machen: Lasset über j. Pfund Krauts xiiii. Pfund Rosß siedend/ bis er klar vnd hell wird: Vnd ist zu erzehlten Breusen sehr dienlich.]

**V**on Melissen Essig.

**E**s wird auß den Blumen ein Essig bereitet/ wie von den Nageleinblumen/ welcher cysterich zu den Dymachten des Herzens fast dicke ist/ ein schwänlein darin genetzt/ vnd daran gerochen/ oder mit leinen Tüchlein über das Herz vnd Puls/ Adern gelegt/ vnd auch an die Nasen gestrichen.

**E**xtratt.

**M**an macht auch ein ganz lieblich Extratt darauß/ welcher mit einer Fleischbrühe oder dergleichen/ gar wenig gebraucher zu vorgemeldten Wänglen/ sonderlich in kalten complexionen sehr dienlich ist.

**V**on der Krafft der Türckischen.

**D**ieses ist der ersten an der Wirkung nit vngleich/ vnd wird der Saame so sehr woltrucht/ sonderlich für kräftig gehalten.]

Das XII. Cap.

Von Rosmarcinpoley.

**D**iese beyde Geschlecht der Poleyen / haben ihren Namen von der Gestalt der Blätter vnd der Blumen. Das erste Geschlecht wird genennet Rosmarcinpoley / dieneil sich seine Blätter den Blättern des Rosmarcins vergleichen/ vnd Poley/ dieneil seine Blumen der Poleyenblumen ähnlich seyn. Hat ein zertheilte knodichte Wurzel/ darauß viel kleine subrielle harte Stenglein kommen / mit den schmalen Blättlein besetzt.

**D**as ander Geschlecht der Massische Poley ist dem ersten ganz gleich / außgenommen / daß seine Blätter etwas größer vnd breiter sind. Sie werden in Creta vnd Massilien funden.

[Das dritte Geschlecht ist das Teutsche Poley. Poley ist ein Kraut/ so hin vnd her auß der Erden freucht/ wie Quendel/ dann es nit in die Höhe wächst/ es welle dann blühen / doch nicht über einer Spannen hoch/ vnd ist seine wurzel dünn vnd zafecht. Der Stengel ist Spannen lang/ etwas rauch/ vñ welcher die Blumen sind / wie an der Basilgen bis oben auß/ gemeinlich weiß leibfarb/ eitliche rot leibfarb/ bisweilen ganz weiß: so im Sommer wann die Kräuter der Hitz halben dörren vnd weichen anfanget zu blühen / ob er schon auß durrer Heide stünde. Ja er wächst so gern/ daß es auch auß die Kränze gebunden zunimbt vnd wächst. Die Blätter vergleichen sich dem Majoran/ seynd doch etwas größer.

**D**ieses wächst gewöhnlich an feuchten Auen/ Wiesen vnd Wälden/ stüder hin vnd wider / vnd zu Zeiten überzucht es ein ganz Feld.]

Widrigkeit der Frauen.  
Kehff. Wunden. Gicht. Schmerz. Chiffzig Thier Stich. Wührender Hundts Biß. Vnen sich.  
Winen daß sie mit weislichen Haar bey seiner Farb behalten.  
Unsauberkeit der Haut. Saule schäd.  
Weber reu. nien.  
Wandgrüß. Gift von Thieren.  
Gesicht besser.  
Schwach Herz. Kaut schwach Hynn.  
Erkaltete Nerven.  
Schwindel. Schlag. Ersparren der Glieder.  
Hauptwehe von Kälte.  
Erkaltete Mutter.  
Magetgrimmen.  
Magentrücken.  
Erkaltete Augen.  
Lebliche Farb machen.  
rote Blätterlein des Auges.  
Leibet wein. Fletsch frisch zu behalten.  
Schwermüth. schwach Herz. Trübe Augen.

Note Duda. Bauchgrimmen.  
Korper A. rhen. Erkalter Magen. Melancholische Feuchte. Da man auch des Abendts/ wenn man zu Beth gehet/ emer Baumnuß groß einnimmet/ vertreibt es alle erschreckliche Träume.  
Dymach.  
Rosmarcins.  
Massischer Poley.  
Teutscher Poley.

A

Rosmarinpoley.  
I. Pulegium Creticum.



C

\* Teutscher Poley. \*  
III. Pulegium Germanicum.



Von den Namen.

Poley heißt Griechisch *ῥαχων* vnd *βλαχων*: Ita-  
lisch *Aluegen*, Alam: Lateinisch *Pulegium*: das  
ist Flöhekraut / weil der Rauch darvon gemacht / die  
Flöhe vertreibet / wie Plinius bezeuget. Welsch *Pulegio*:  
Französisch *Pou'io*: Spanisch *Poleio*: Böhm. Poleg.  
Das erste Geschlecht wird genennet Rosmarinpo-  
ley / Lateinisch *Pulegium Creticum*, dieweil es in der  
selben Insel funden wird.

F

Massilischer Poley.  
II. Pulegium Massilioticum.



H

Das ander Geschlecht aber wird genennet Massil-  
scher Poley / Lateinisch *Pulegium Massilioticum*,  
von wegen desselben Orts: da es zu wachsen pfleget:  
[i. & II. *Pulegium angustifolium*, C. B. *Pulegium*  
*cervinum*, *Ges. hort. Lugd. Cam. Eyst. alterum fo-*  
*liis oblongis* Dod. *angustifolium*, *live cervinum*,  
*Ad. Lob. mas & regium*, Ger.

[Der Teutsche Poley wird Poley vnd kleiner Bas-  
sam genannet: auff Latein: wie die andere *Pulegium*,  
das ist Flöhekraut / weil der Rauch darvon gemacht /  
die Flöhe vertreibet / nach Plinius Zeugnis. *Pulegium*  
*latifolium*, C. B. *Pulegium*, Brunf. *Trag. Mar. Fuch.*  
*Tur. Cord. in Diosc. & hist.*, Dod. *Lon. Cael. Cast.*  
*Cam. vulgatum*, Ang. *sermina*, *Fuch. ico. aquati-*  
*cum*, *Ges. hort. regium*, *Ad. Lob. Lugd. Eyst.*

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft  
dieser Poleyen.

Poleyen sind einer warmen vnd truckener Natur/  
[im dritten Grad / vnd ist am Geschmack scharff /  
vnd etwas bitter] vnd einer subtilen Substanz / haben  
eine Krafft zu eröffnen / dünn zu machen vnd zu zer-  
theilen.

[Der heylige Hieronymus schreibt / daß bey den  
Indianern der Poley in größerem werth gehalten sey  
dann der Pfeffer.] Was ihre Tugenden sonst weiter  
seyn / ist sonderlich mit von Autoribus notiert worden.  
Z. doch sol man wissen / daß sie auff gleiche weis / wie der  
Rosmarin zu gebrauchen seyn / davon im ersten theil  
dieses Buch ist gehandelt worden.

[Poley ver tre den Schlaf / zertheilet alle zähe Schlaf v. v.  
Feuchtigkeit der Brust / hilfft der Däwung innerlich  
vnd eufferlich.]

Innerlicher Gebrauch.

Poley in gutem weissen Wein / vnd ein wenig Saf-  
fran darbey gesotten / Abends vnd Morgens ge-  
trunck / nützlich der Weiber Blödigkeit / die Frucht  
vnd die ander Geburt. Sol aber nicht gebraucht wer-  
den / allein wann die Weiber ihrer Blödigkeit wartend  
sind / daß es nicht von statt gehet / oder sonst mit dem  
Weissenfuß beladen weren: darum sollen auch schwang-  
ere

A gere Weiber vor Polsey sich einhalten/ dann ihre Kinder zu vnzeiten davon geboren werden.

Lebersucht. Lungenfucht. Schlangen Milch mach. Magen im Magen.

Dieses bekompt den Leberfuchtigen / vnd so an der Lungen Presten haben/macht auch den Sängammen viel Milch. Mit Essig vnd Honig/oder mit zwey theil Wasser/vn einem theil Wein gefotten/stillet den Fluß/das Aufstossen vnd Brechen/wie auch das nagen im Magen Schlund.

Schwarze Gall auf fähren. Krampff. Därm vnd Mutterwehe. Halsfuchtwär. Hute im Mund.

Mit Wein/Honig/vnd Moes gekocht vnd bereitet/ ist ein nützlicher Trand die schwarze Gallen durch den Stulgang aufzuführen/ verzehret auch alle zähe schleim der Lungen/benimbt den Krampff. Stillet das bauchwehe der Därm vnd der Mutter. Zertheilt das Halsgeschwår Anginam. Offt darmit den Mund gewaschen/heilet die Fäule vnd Essen im Mund.

Harn treiben Lendenstein. Griesfucht. Wasserfucht. Grimmen. Inackund Wasser.

In guten weissen Wein gefotten vnd getruncken/ treibet den Harn vnd Lendenstein/eröffnet allerley verstopfung/ treibt also die Gelbsucht vnd Wasserfucht/ vnd wehret dem Grimmen.

Welcher vngesund Wasser trincken muß/ der lege Polsey darein/oder streuwe des Pulvers darein/ so kan ers ohne Schaden trincken.

Wann die Schafe von dem blühenden Polsey essen/ so fangen sie an zu plären.

Eusserlicher Gebrauch.

Hauptwehe. Schwindel.

Polsey gerochen/ ist einem kalten vnd feuchten Hirn behülfflich. Aber über die Stirn gelegt/ vertreibet das Hauptwehe. Also ein Kränlein von Polsey gemacht vnd aufgesetzt/ ist gut für Hauptwehe/ vnd vertreibet den Schwindel.

Podaaram. Hufstwehe.

Polsey zertritscht/ auff die Podagratische Glieder gelegt/bis daß sie roth werden/ stillet den Schmerzen/ miltet das Hufstwehe.

Schlaffucht. Ohnmacht.

So mans aber stoffet / vnd mit Essig vermischet/ vnd den jenigen / so in der Schlaffucht vnd Ohnmacht liegen/sür die Nasen hebt/erwan in Mund gibt/ bringet sie wider zum Verstand.

Welcher allezeit schläffertig vnd vnlustig/ der lege frische Polsey vnder die Zuna/ vnd erfrischt die offe.

Zahnwee. Zähne im Mund.

Die Zähne mit Polsey Pulver gerieben/ haltet sie frisch vnd sauber: Das Zahnschmerz gerieben/ benimpt das Essen vnd Fäule im Mund.

Milchfucht. Spinnen vnd Scorpionen fuch.

Mit Essig vnd Salz gestossen/dienet den Milchfuchtigen/vnd wider den Krampff warm damit gerieben: heilet auch Spinnen vnd Scorpionenfuch. Mit Gerstenmehl gestossen/vnd auff den Brand gelegt/ löschet denselbigen.

Brand.

Ein Lendenbad von Polsey gemacht/darin gefessen/ erweichet die verharte Mutter/ vertreibet derselbigen Bläst/vnd wo sie verruckt bringet sie widerumb in ihre stell. In Wasser gefotten/ vnd mit warmen Wasser gewaschen/vertreibet das jucken der Haut.

Erharte Mutter. Bläß. Jucken der Haut.

Ein Lendenbad von Polsey gemacht/darin gefessen/ erweichet die verharte Mutter/ vertreibet derselbigen Bläst/vnd wo sie verruckt bringet sie widerumb in ihre stell. In Wasser gefotten/ vnd mit warmen Wasser gewaschen/vertreibet das jucken der Haut.

Von dem Polsey Wasser vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Brust/Lung. Magen/ vnd alle Eingeweid erwidern.

Das Wasser innerhalb des Leibs gewossen / erwidert die Brust vnd Lungen/Magen/ alle Glieder des Eingewends / vnd fürnehmlich die Geburtglieder der Weiber/ Nieren/ Lenden vnd Blasen/beträffiget dieselbigen/eröffnet/ verzehret allen zähen Schleim/ fürder den Harn/ vnd den Weibern ihre Zeit/ treibet die langsame Geburt vnd Affter Geburt: derohalben sol diß Wasser den schwangern Weibern nicht gegeben werden.

Harn treiben Weiberzeit. Geburtgüder.

Welches Weib ihr Blödigkeit oder Rosen nit hat/ soll mit sieben Löffel voll warm Polsey Wasser zu Morgen frühe im Beth nennen/ ein Pulver von Lorberren/Bibenelwurzeln vnd Muscarenblüet eines so viel als des andern.

Blödigkeit der Weiber.

Das Wasser offtermalen getruncken/ reiniget den Magen von zähem Schleim/ fürderet die Däumung/ wehret den Vnwillen/ ist den Milchfuchtigen dienlich/ weil es die schwarze melancholische Feuchte aufsführt.

Magen reutigen. Däumung fchieren. Vnwillen. Milchfucht.

F So einer etwas giftiges gessen het/der trincke dieses wasser/es benimbt dem gift sein schädliche Krafft. Für das bluten oben vnd vnden des Tags zweymal getruncken/jedesmal auff vier loth/ ist gar gut: stillt das Blutspeyen vnd harnen: Heilet auch die Harnwinde: auch den Weissenfluß.

Schlagwilt der einger nommen Giffes. Zenten. Blutspeyen. Harnwinde. Weissenfluß.

Eusserlicher Gebrauch.

Polseywasser an die Stirn vnd Schläff gestrichen/ durch die Nase angezogen/ reiniget das Hirn von wässriger Feucht vnd kalten Fluß/ stillt auch das Hauptwehe.

Wässrige Feuchte des Hirns. Hauptwehe.

In die Augen des Abends etlich tröpflein gethan/ auch leinene Tüchlein darin geneget / vnd übergelegt/ erlättert die Augen/vertreibet das jucken vnd beissen.

Augen erlättern.

In die Ohren gethan / oder den Dampff darvon hinein empfangen / verzehret die kalten Fluß des Hauptis/vnd nimbt den Schmerzen der Ohren.

Ohrenschmerz.

Das bleich Angesicht offt darmit gewaschen/ Tüchlein darin getrogen vnd übergelegt/ von ihnen selbst wol trucknen lassen/bringet eine schöne liebliche Farb.

Schöne farb machen.

Über die Nasen gelegt/ stillt des bluten derselbigen. Vertreibet den stätigen Schlass vnd Schwer mühtigkkeit.]

Nasenbluten. Schwer mühtigkkeit.

Das XIII. Capitel.

Von Römischen Quendel.

\* I. Erethischer Quendel. \* Thymus.



Dioscorides beschreibet diesen Römischen Quendel in seinem dritten Buch/das es seye ein klein standleches Kräutlein/mit vilen Zweiglein vñgeb/dar a vil kleine/arte/schmale Blütlein/vñ zu oberst trage es kleine/langlechte/schuppechte Knöpflein/voller [kleiner schöner] Purpurfarben Blumen/auff dem Kraut spüret man keinen Saamen/ dann er wachst erst auß den jerrichten Knöpflein / oder dären verfallenen Blütlein auff der Erden. Die Wurzel ist holzacht/die in der Arzney nit gebraucht wird. Der beste Welcher Quendel wachst in Ereta / auch in Weischland vnd Hispanien/ wachsen gern in vnfruchtbaran vnd steinereit Erdreich. Blühet gar langsam/wie Theoph. bezeiget.

I. Römischer Quendel.

Gggg ij [Das

A \* Römischer Quendel. Welscher Quendel. \* F II. Thymus niger.



II. Römischer Quendel.

Das ander Geschlecht des Quendels / so wir viel in vnsern Gärten pflanzen / hat Blätter die nit so schmal seynd / wie des vorigen / sondern ist mit den Blättlein / Blumen vnd Geruch dem Quendel fast gleich / allein daß die Blättlein an dieser kleiner / schwarzgrüner / der Geruch auch stärker / aber lieblicher dann des Quendels ist. Dieses Gewächs ist auch auß Welschland zu vns bracht vnd von fleißigen Gärtneren außgebracht worden / vnd wird nicht allein in Gärten gezelet / sondern auch in Häfen wie ein kleines Bäumlein.

Von den Namen. Römischer oder Welscher Quendel / heist auch Thymian-Kraut / Thym oder Thymell. Lateinisch Thymus oder Thymum [Thymus capitatus, qui Diosc. C.B. Thymum, Matth. Ad. Lob. Creticum Cord. in Diosc. Dod. gal. Lugd. Cas. legitimum, Clus. hisp. & hist. aphaeton, Dod. Thymus, Ang. Lac. Cast. 2. Alp. capitatus, Cord. hist. verus capitatus 1. Creticus, Cam.] Arabisch Hasce. Welsch Thymo. Französisch Thym oder Mariolaine de Angletterre. Spanisch Tomilho Salifero. Böhmisch Thym.

[Das ander wird auch Welscher Quendel / Thymian, Thym oder Demut genennet: von etlichen Jumentkraut / weils allezeit voller Jimmen ist: vnd wird von Dioscoride in seinem Buch Thymum durius genennet. Thymus vulgaris folio latiore, C.B. Thymum durius, Dod. Lob. ico. Clus. hisp. Ger. vulgare, Lugd. Thymus alter durior, Cam.]

E Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Römischen Quendels.

A Egineta schreib lib. 7. de re Medica, der Römische Quendel sey warm vnd trucken im dritten Grad / vnd habe ein Art die grobe zähe Feuchte im Leibe zu zertheilen vnd dünn zu machen. Ist eines lieblichen Geruchs / vnd am Geschmack etwas scharpff.

Innerlicher Gebrauch des Römischen Quendels.

Dioscorides lib. 3. cap. 41. vnd Oribasius lib. 2. de virtute simplicium, wie auch Galenus, schreiben / daß der Thymian in Honigwasser gesot-

ten / vnd getruncken / den jenigen gut sey / so ein schwerlichen Athem führen / vnd vmb die Brust viel grobes Schleims versamblet haben / darvon sie stätigs Reichen vnd Husten: Treibe auch den Harn / [die Bälgen würm] die Monatszeit der Frauen / die Frucht vnd die andere Geburt. Item gerunnen Blut vnd Gist.

[Thymian mit Honig vermischet / vnd wie ein Lattwergen stützlich geschlungen / reiniget die Brust / fürder den dicken zähen Lungenoder zum aufwerffen.]

Aecius schreibet / daß der Thymian gut sey den Trawrigen / Vnsinnigen vnd Melancholischen Menschen / alle Morgen ist. Quinslein des Pulvers von dem Kraut mit einem Trüncklein Honigessigs eingenommen.

C Sey auch gut den jenigen / welchen das männlich Glied oder Gemächte geschwollen ist / des Morgens nüchtern ist. quinslein schwer des Pulvers eingenommen.

Die Podagrische / vnd so mit der Gliedsucht beschwäret sind / sollen alle Morgen nüchtern ein loch des Pulvers von dem Kraut mit Honigessig cynthrincken / dann es zeiget Aecius, daß es die Gall vnd andere böse Feuchten auftreibe / vnd bekomme dem Kranken gar wol / es mag auch solches Pulver mit wein eingenommen werden.

Thymian zu Pulver zerstoßen / vnd eins Quinsleins schwer mit einem Löffel voll Honigwasser nüchtern eingenommen / bekompt dem geschwollenen Leib wol / sonderlich im Anfang.

H Aufst. Quinslein schwer mit dem gewesnen oxymel zerrieben / jedesmal auff ein Löffel voll nüchtern eingenommen / nimpt allen Schmerzen der Lenden vnd Hüften des Seitenstechens / vnd Brustsucht / vnd das drucken vmb das Herz.]

Ruffus Ephesius in tractatu de Medic. purgant. vnd auch Oribasius in lib. de medic. collect. schreibet / daß der Römische Quendel das schwarze Melancholische Gebäl / vnd den groben Schleim auß dem Leibe führe.

Dioscorides meldet / man soll ihn mit ein wenig Sals vnd Essig trincken / so treibe er die schleimigen Feuchten durch den Stulgang.

Es meldet aber Fallopius in tractatu de simpl. medicam. purgant. daß er gar ein geringe Art zu purgieren habe.

I Wo man aber dieses Römischen Quendels die Menge haben kan / soll man denselbigen fleißig brauchen / dann er thut auff allerley Verstopfung des Leibes / erwärmet / vnd stärcket alle erkaltete innerliche Glieder / als da ist der erkaltete Magen / die Mutter / die Haupt vnd das Hirn / stärcket vnd erquicket dieselbigen / vnd ist gut wider alle Gebrechen derselbigen / so von Kälte herkommen: Entweder stätigs in der Kost genüßet / oder darüber getruncken: Bekompt auch wol den jenigen / so ein bißdes Gesicht haben, [so sie es stät in der Kost brauchen.]

Thymian zu Pulver gestossen / mit Sals vermischet / vnd zu der Speiß genüßet / bringt Lust zum Essen.]

Eusserlicher Gebrauch des Römischen Quendels.

K Vn dem eusserlichen Gebrauch dieses Quendels schreibet Dioscorides, daß er mit Essig vermischet / vnd wie ein Pflaster übergelegt / die neuwe frische Geschwulst / so von kalten Flüssigen entsethet / vertreibe: getheile das vndergerunnen Blut: Nehme hinweg die Wargen vnd die Geschwärt / so von den Griechischen Thymi genennet werden.

[Thymian mit Honig vnd Essig vermischet / vnd warm auff den Bauch gebunden / vertreibt gewaltig die Bläst vnd Wind im Leib: Diener auch zu den aufgeblasenen vnd geschwollenen Gemächten.]

Mit Wein vnd Gerstenmalt gekocht / vnd übergeschlagen / nimbt die Hüfftsucht.

In Spa...

Schwerlichen Athem. Husten. Horn treiben. Hautwürm. Monatszeit. Frucht treiben. Gerunnen Blut. Gist. Trätwige. Vnsinnige. Melancholische. Geschwollen des männlichen Glieds. Podagräm. Gliedsucht. Metancholische Gebäl vnd groben Schleim außführen. Schleimige Feuchten außführen. Lust zum Essen machen. Bläst im Leib Geschwollen Gemächte. Hüfftsucht.

Das XIV. Capitel.

Von Thymseiden.

Thymseiden oder Filskraut.  
Epithymum.



Matthiolus schreibt von dem Epithymo, daß Thymseiden.

Es sey ein Geschlecht des Filskrauts / vnd möch-  
te wol klein Filskraut genennet werden / dieweil es viel  
kleiner Fäden vnd Haarlocken habe. Es werde aber  
Epithymum genennet / dieweil es auff dem Kraut  
Thymowachse. Dioscorides meldet seine Blumen  
seyen dem frembden Thymian gleich / habe dünne  
lichte Knöpflein mit kleinen Stielen wie ein Haar.

Es schreibt Lobelius noch ein ander Epithymum,  
welches er nennet Epithymum Græcorum & Ara-  
bum in seinen observat. vnd adversariis, [dies ist  
nichts anders dann das vorige.]

Es wächst diß Kraut in grosser Menge in Cappa-  
docia vnd Pamphilia / wie Dioscorides meldet. Vnd  
behält seinen Namen durchaus / daß es wird Thymse-  
den oder Filskraut genennet / Lateinisch Epithymum,  
oder Epithymus. [Epithymum live Cuscuta mi-  
nor, C.B. Epithymum, Mat. Lac. Ad. Cast. Lugd.  
Cæf. (qui Thymo Italico innasci scribit) Alp. Epi-  
thymum Græcorum & Arabum, Lob. Cassutha  
minor, Dod.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei-  
genhaft der Thymseiden.

Oribasius schreibt / wie auch Aegineta, Thym-  
seide sey warm vnd trucken im dritten Grad /  
vnd habe gleiche Krafft wie der Römische Quendel /  
allein daß sie stärker vnd kräftiger sey. Fernelius  
schreibt / daß sie etwas zertheilt vnd dünn mache / vnd  
siehe ein wenig zusammen. Es soll aber diß Kraut  
gesamblet werden / wann es noch frisch vnd ganz ist:  
Dann wann es dürr worden / ist es zu nichts sonderlich  
nützlich.

Innerlicher Gebrauch der Thymseiden.

Die melancholische Leute sollen sich fleißig des Epi-  
thymi gebrauchen / dann es schreibt Fernelius, [Schwarz  
Gebiet.  
Mit reinigt  
Melancholie]  
daß er das schwarze / grobe melancholische Geblüt zer-  
setze / vnd es in ein reinigtes Geblüt bringe.  
Eggg iij theil

A In Spanien pflaget man die Geseß mit Wasser /  
darinnen Thymian gesotten / außzuwäschen / darinn  
man Wein oder eingemachte Oliven thun wil.

Plinius schreibt / man solle den Römischen Quen-  
del denjenigen für die Nase halten / welche die Falten-  
desucht haben / so kommen sie wider zu sich selbst. Sol-  
ten ihr Beth vnd gewöhnliche Gemach damit vnder-  
streichen vnd besprengen.

Von Römischen Quendel Syrup.

Der Quendel Syrup wird auff folgende weis be-  
reitet. Nimb der obersten Zweiglein von dem wol-  
riechenden Quendel sambt dem Blümlein vier loth /  
Acker- oder Feldmüß / außgedörzter Krausermüß / jedes  
v. qu. Fenichsaamen / Enfsaamen / Eysichsaamen /  
des Saamens Dauci jedes i. loth / frischer feischer Ros-  
sinlein / oder Meertrübel jebenhalf loth : Seude alle

diese stück bequamtlich im Wasser / nach Art der Syru-  
pen : Die Brüh seide durch : Nimb zwey Pfund Ho-  
nig dargu / seud ihn zu rechter diee eines Syrups : et-  
liche würgen ihn mit einem halben loth Gallie mo-  
scata.

Dieser Syrup ist sehr nützlich / dann er kräftiglichen  
wärmet vnd erhitziget / benimbt allen Husten vnd Ge-  
brechen von Kälte verursacht / dann er zeitiget vnd  
dünnet den jähren Koder vnd kalten Schleim in der  
Brust vnd Lungen / versamblet / stärcket vnd beträfti-  
get das Zwerchfäl : erwärmet den Magen vnd alle in-  
nerliche Glieder.]

Von Römisch Quendel Wein.

Nach dem man des Thymians viel haben kan / soll  
man einen köstlichen Wein darauß machen / auff  
gleiche weis / wie von dem Wermuth Wein ist geredt  
worden.

Dieser Wein hat ein treffentliche Art / alle innerliche  
Glieder zu wärmen vñ zu stärken / die verstopffung  
zu eröffnen / vnd auch die Lebende Geister zu erquicken.

Ist gut den Ohnmächtigen / schwachen / traurigen / vñ  
bestimmerten Personen / hüfft den gar wol / so mit dem  
Schwindel des Haupt beladen sind / welche ein stätig  
Hauptwehe haben / so mit dem Schlag berührt sind /  
vnd sehr zittern : Zertheilt den groben Schleim in der  
Brust / vnd macht denselben außwerffen / verreibt das  
Magenwehe / das Darmgicht / vnd treibt den Schleim  
auß / ist gar nützlich denjenigen / so einen kalten Magen  
haben / vnd die Speiß nicht verdawen können : In

summa er ist in allen oberzichten innerlichen Gebresten  
der Mutter vnd der Blasen ganz nützlich vnd dienlich.

[Man bereitet auch sonst liebliche conservas vnd  
Salsen auß dem Thymian.]

Von dem Del.

Auß dem besten Thym oder Römischen Quendel /  
wird ein herrlich goldgelbes Del auß Eymistische  
Art gedistilliert : welches wie Citronen reucht. Ist  
eines scharpffen hitzigen Geschmacks / vnd zu allen kal-  
ten Bresten sehr dienlich.

Von dem außgebrandten Wasser.

Man das Kraut / weil es noch frisch vnd in voll-  
kömmlichster Blüt ist / in Wein wol erbeiset / ge-  
hebt vermacht / vnd das Wasser darvon distilliert / gibt

es ein nützlich vnd köstlich Wasser den Leib vnd alle in-  
nerliche Glieder zu erwärmen vnd zu stärken / sonder-  
lich Brust vnd Lungen / alle jähre kalte Schleim zu zer-  
brechen vnd außzutreiben : Ist den erkalteten Weibern  
zu erwärmen vnd zu reinigen gut.

Es stärcket das Haupt / bewahret vor Schwindel /  
vnd trucknet von kalten Flüssten : nimpt den Husten /  
so von kalten Flüssten verursacht : Ist nützlich wieder  
alle Bisse : den Kindern verreibt es die Würm / stär-  
cket das Gesicht / Gehör vnd die Zähne / mit Wermuth  
Wasser getruncken / heylet das tägliche Fieber.]

Hauptstär-  
ken.  
Schwindel  
Kalter Fils-  
Husten.  
Gicht.  
Würm der  
Kinder.  
Ordnung  
der Zähne  
stärcken.  
täglich Fieber

Innerliche  
Glieder er-  
wärmen.  
Erkalte  
Weiber.

A theile/reinige den Mils/vnd widerstrebe allen schwachheiten/so von der Melancholien ihren Ursprung haben: Aber er bringe grosse Hitz vnd Durst/ soll derowegen nicht allein / sondern mit kleinen Rosinlein oder Dionsassaffi eingenommen werden.

*Phlegmatische Feuchte vnd schwarze Gall purgirt*  
Dioscorides schreibt/wann man die Blumen mit Honig trincke/treiben vnd purgieren sie die Phlegmatische Feuchte/ vnd die schwarze Gall vnder sich durch den Stulgang.

Egineta lib. 7. sagt/ das sie sonderlich gut seye die schwarze verbrannte Melancholische Feuchte aufzutreiben / wann man fünf Quintlein des Pulvers mit Milchmolcken einnemme. Oribasius schreibt lib. 7. medicin. collect. Das man anderthalb loth des Pulvers mit süßem Wein einnehmen sol/ die Melancholische Feuchte aufzuführen: Vnd seye gut dem auff-

*Unschickliche Mils.*  
Es meldet aber Fallopius, das man langsam das Pulver allein gebrauchen sol: Sondern sol gemeinlich in einem decocto oder Infusionibus gebraucht werden: Also das man daselbst zu nicht leichtlich über vier quintlein nehmen sol: Vnd so man die verbrante Gall aufzuführen wil/ sey es genug/ das man des Pulvers ein quintlein mit dem aufgezogenen Marck von der Calsia vermische vnd einnemme. Mesue schreibt/ man soll zu einem decocto nehmen fünf Quint bis auff zwanzig: vnd des Pulvers von drey Quint. bis auff sieben/ welche doses gar zu hoch seyn / derowegen sollen sich die jenigen wol fürsehen/so den Mesue n lesen/vnd demselbigen nachfolgen.

C [Mesues gibt des rein gestossenen Pulvers auff sieben Quintlein des mals: aber Dioscorides allein auff ein loth mit Honig/ Salz vnd Essig vermische: Wie dann auch Galenus aber will/ das es eingegeben werde in Kähwasser oder Molcken oder Honigwasser. Oribasius gibt nicht über ij. quintlein/ Aetius allein ij. Scrupel. Egineta gibt v. quintlein in einem Wechlein mit Milch. Plinius vj. quintlein. Avicenna setzt xv. quintlein. Man könte bey v. quintlein bleiben/doch minder oder weniger nach ansehen der Person / ihres Vermögens vnd Kräftein.]

*Geschmack. Melancholische.*  
Aber so man Träncklein bereitet von dem Thymseyden/mag man von ij. loth bis auff xv. loth gebrauchen.]

Das Pulver mit Honig/ Salz vnd Weinessig getruncken/ist gut den jenigen die geschwollen vnd auffgeblähet seyn/vnd sonderlich den Melancholischen.

D Was seine Tugenden mehr seyn / darvon kan man lesen in vorhergehenden Capitel von dem Römischen Quendel / dann es alle Eigenschaften desselbigen auch an ihm hat/vnd wie Oribasius meldet/ist es viel kräftiger: derowegen was daselbst vom Römischen Quendel geschrieben / soll auch von diesem Epichymo verstanden werden.

Von dem Thymseyden Syrup. Syrupus de Epithymo genant.

ES wird der Thymseyden in den Apoteken hefftig gebraucht zu mancherley Getränck / Pulver Lattwergeu/ vnd dergleichen Vermischung / sonderlich seiner purgierender Krafft halber: aber fürnehmlich wird ein nützlicher Syrup davon bereitet auf folgende weis.

E Nimb gut frisch Thymseyden/der vmb den Römischen Quendel gewachsen ist/ v. loth/ die schwarze vnd gelbe Myrabolanen drey loth vnd drey quintlein/ Flachsseeden/ Taubentropff / jedes dritthalb loth / Römischen Quendel / Ackermünz / Ochsenzungen Mirabolani Emblici vnd Bellerici genant / reingeshaben vnd klein zer schnitten Süßholz/Engelsüß Wurzel/weißen Lacken Agaric/ blauwen Stechas/ rothe Rosen/ jedes anderthalb loth / Fenchelsaamen / Enissaamen/ jedes dritthalb quintlein / aufgedörte Pflaumen von Damasco/ an der Zahl zwanzig/ frischer seisser Rosin oder Meerträubel acht loth / das Marck von Tamazindi

F fünf loth/weiß Zucker vier Pfund/gefotten Most zwey Pfund.

Zu diesen wird man zehn Pfund Wassers bedürffen / darinn alle erzehlte stück in rechter Ordnung sollen gefotten werden / so lang bis sich sieben Pfund verzehren / vnd soll der Thymseyden zum allerleßten darein geworffen werden/ vnd die übrige Stück darzu gethan werden.

Dieser Syrup ist sehr nutz in den bösen Blatteren vnd Frangosen / Krebs / Erbgrind/vnd allerley Unreinigkeit der Haut / tieffen Schäden vnd Fisten / in allen Gebrechen von schwarzer Gall oder Melancholischer Feuchte verursacht. So man dessen acht auff zehn loth des mals einnimbt/ purgiret er kräftiglich.

*Frangosen. Krebs. Erbgrind. Gebrechen von schwarzer Gall.*

Von dem Thymseyden Wasser.

G Nimb die Kraut/ (so du es grün nicht haben kanst) so aufgetrucknet oder dürr erbeit in gutem kräftigen Weß / vnd laß an heissem Sonnenschein wol erweichen / nachmals zeuch ab in ein bequemes Gefäß. Solches Wasser ist ein sondere gewisse Hülffe in aller Unreinigkeit der Haut/ wie vom Syrup gesagt worden.]

Das XV. Capitel. Von Satureyen.

I. Gemein Satureye. Satureia.



K Er Satureyen sind drey Geschlecht/ das erste ist der gemeine Gartensatureye / welcher Blätter sich dem Thymian vergleichen/wie Dioscorides sehr eibet/oder aber dem Hysep/allen das sie kleiner vnd zarter seynd / auß welcher Witten klein leibfarbe Blumen trichen / wie kleine Achren. Hat eine holzichte Wurzel in viel Zoseln zertheilet/auf welcher seine schmale / runde holzichte [vnd rothlechten] Stengel kommen. Ist ein gemeines wolbekanntes Gartenkräutlein.

*L. Gemein Satureya.*

Das ander Geschlecht wird genant Römische Satureye / vnd ist zweyerley / das erste hat eine dicke harte Wurzel/ mit sehr vielen kleinen zarten Fäßein behencket / darauß viel holzichte Stengel kommen mit kleinen Nebenweiglein/daran die Blätter herfür tomen/

*II. Römische Satureye. I.*

der



A II. Römische Saturey. I. Thymbra I.

F III. Römischer Saturey. II. Satureia Romana. II.



IV. Saturey oder Sedency. Thymbra vera.



Von den Namen.

Die gemein Saturey wird auch genant [Kunel] Josephen/ Gartenysoy/ Raibysoy/ Zwickysoy/ Hincersüll/ vnd Sergentraut. Griechisch [Satureia] Lateinisch Satureia vnd Cunila. Arabisch Sabater. Welsh Thymbra. Coniella, Peverella, [Savoregia] Spanisch segurella. Französich S. vorete, Serriette. Böhmisch Saturrege. [I. Satureia hort. sive Cunila fativa Plinij, C.B. Satureia, Trag. Lac. Lon. Dod. Lob. Cael. (cui & Cunila & Thymbra agrestis.) Cam. altera, Matt. vulgaris. Dod. gal. fativa, Fuch. Tur. hortensis, Gef. hor. Ad. Lob. ico. vulgaris hortensis, Lugd. syl. altera, Cast. hortensis aetiva, Ger. domestica, Eyll. Hyssopus agrestis Bru. Thymbra: 2. species, Ang. Thymbra vera, Gef. hort. II. Satureia montana, C.B. altera, Lac. hortensis, Lob. ob. Cael. Thymbra, Dod. Cord. in Diosc. & hist. Lugd. Eyll. Thymbra syl. Ang. agrestis, Gef. hort. Satureia sive Thymbra altera. Ad. Lob. ico. Saxifraga 2. Cam. ep. Matt. III. Hyssopus albo flore, Ger. IV. Satureia spicata, C.B. Saxifraga 1. Marth. Thymbra S. Iuliani, sive Satureia vera, Ad. Lob. ico. Saxifraga vera, Diosc. Lugd. Clinopodium, Cael. Satureia S. Iuliani, Ger.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft. der Satureyen.

Saturey ist am Geruch vnd am Geschmack scharpff vnd hitzig / [vnd riechen die zwo ersten wol wie Thymian: doch ist die ander am Geruch lieblicher dan die erste.] Wird derowegen für warm vnd trucken gehalten im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch der Satureyen

Schreiber Tragus, daß die Satureyen gar nutzlich vnd wol von dem gemeinen Mann/ zu vnd mit anderer Speiß gekocht werden/ sonderlich bey jungem Fleisch vnd bey den Fischen / vnd sey der armen Leuthe [wie dann auch der Quendel] Gewürz [gibt ein liebliche scharpffe] damit sie den Lust vnd Begier zum essen erwecket/ erwärmen den Magen / fürdern das Dauwen/ benthumbt den Vnlust vnd das Würgen] vnd reitzen zu Ehelichen Wercken. [Daher es auch in Lateinischer

Magen erwärmen. Dämmung fürdern. Eitelkeit weichen. beförderen.

der gemeinen Saturey gleich: Seine geährte Blumen fangen mitten am Stengel an/ bis oben auß/ den gemeinen gleich/ allein daß sie etwas grösser sind.

Die andere Römische Saturey hat ein dicken/ runden/ stracken/ holzichten Stengel mit zarten Zweiglein besetzt / seine Blätter vergleichen sich dem Ysoy / aber doch je höher sie kommen / je kleiner vnd spitziger sie werden.

Das dritte Geschlecht die Thymbra vera, ist dem Thymian fast gleich/ hat ein kleine zertheilte Wurzel/ darauf viel schmalere Stenglein kommen / mit kleinen spitzigen oder schmalen Blättern besetzt / oben an den Stenglein erscheinen seine geährte Purpurbraune Blumen.

Die gemeine Saturey wird allenthalben in Gärten gepflanzet/ wie auch andere ausländische, Blühen den Sommer über.

III. Römische Saturey.

IV. Saturey.

A scher Sprach von Saryris seinen Namen gewonnen.] F Wenn man den Cappes damit kochet / bekomme er einen guten Geruch vnd lieblichen Geschmack. Derhalben die Armen würgen im Herbst den Compost, oder Cappes damit.]

Große kalte Feuchte zertheilen. Kälchen.

Fernelius schreibet / die Saturey genniget / zertheile die grobe kalte Feuchte / mache sie dünn vnd treibe sie auß dem Leib / sey gut genüset / den jenigen welche eine große Versammlung von grobem kaltem Schleim oder Phlegmate vmb die Brust haben / darvon sie stätig fetschen / vnd keinen Athem haben können / denselbigen zertheile sie / vnd fördere das Aufwerffen / mit Honigwasser gefotten / oder in Wein geleet vnd darvon getruncken.

Er meldet auch / daß sie gut seyn den Frauen / welchen ihre Zeit verstanden sey: Sondern aber so man sie in Malvasier sendet / vnd darvon trincket / [jedoch so sollen sie sich zuvor purgieren lassen / damit der schleim durch die Stulgänge außgeföhret werden.]

Verstandene Weiberzeit.

Dioscorides sagt / sie habe alle Eigenschaften wie der Quendel. Sie sind gut dem kalten Magen / vnd erwecken den Lust zum essen. Etliche Leute hacken sie vnder die Würst / die durre Saturey werden also anmütiqer vnd gesünder zu essen / man kochet sie auch mit den Erbsen [Bonens / Linsen] welche nicht übel daran thun / dann sie nehmen ihnen die Blähung.

Wandtrüßel. Mutter erwärmen.

[Saturey in Wein gefotten vnd getruncken / benennen das Bauchtrüßel / vnd erwärmen die Mutter.

Schlag.

C Die kalte Phlegmatische Leute sollen sich der Saturey sehr gebrauchen / denn sie verwahren dieselbige für dem Schlag. [Saturey in Ochsenurinwasser gefotten / darvon getruncken / wehret der Ohnmacht auß folgende weis gebraucht. Nimb iii. pfund wasser / ein halb pfund Honig / sendt mit einander / den dritten theil eyn / verschäumts wol / diesen Trankel gebrauche räthlich. Dis ist auch gut für das Magen drücken vnd Mütterwehe / so von Bläßen entstanden / dann dieses die Bläß mit gewalt zertheilet. Sein räthlicher Gebrauch ist auch den Augen gut / dann das Gesicht dadurch geschärfet wird.

Ohnmacht.

Magen drücken. Mütterwehe. Gesicht schärfen.

Soll auch nutz vnd gut seyn für Schädigung vnreiner giftiger Thieren innerhalb gebraucht / vnd auch eufferlichen wol zertrüßet auß die Schädigung geleet.

Schädigung giftiger Thier.

D Das frisch Krütlein im Mund offte zerläwet / stärcket die Wurzel der Zan / vnd nimbt allen Gebrechen von Kälte verursacht.]

Blühwurzel stärken.]

Eufferlicher Gebrauch der Saturey.

Ale Jugend so von Thymian oben erzehlet vnd so vom Quendel gesagt werden / seind dem Saturey auch möglic / vnd des willen eins fürs ander genommen vnd gebraucht mag werden.]

Harte Geschwulst.

Saturrey gefotten vnd auß die harte Geschwulst geleet / zertheilet dieselbige.

Huffschmerz.

Mit Wäßenmeel auß die Hüfft geleet / benimpt die Schmerzen daselbst. Saturrey in Wein gefotten / vnd warm auß das Haupt oder Genick geleet / [vnd ein wenig von der Brüste in die Ohren getroyfft]

Erweckt die Sinne / so in einem tiefen harten Schlaf

liegen / sagt Fernelius. K

Ohrenschmerz.

[Safft von Saturrey in die Ohren getroyfft / nimpt den Schmerzen darinnen.

Unleidlicher Schmerz der Brust.

Von solchem Safft mit Wäßenmeel ein Pflaster bereitet / wird nützlich auß die Brust geleet in heftigen vnleidlichen Schmerzen.

Flöhe töden.

Saturrey zerstoffen vnd mit Wasser in die Gemach gestrewet / tödet die Flöhe.]

Von gedistilliertem Saturreywasser.

Die Saturrey sollen gesamlet werden / wenn sie blühen: Alsdann soll man sie klein zerhacken / vnd in Balneo Mariae außbrennen.

Dis Wasser ist gut zu allen oberzehsten Gebrechen / darvon getruncken. Ist gut den jenigen so mit dem langwirigen Hauptwehe beschwäret seyn / darvon zu trincken geben / vnd mit leininen Tüchlein übergeschlagen.

Langwirig Hauptwehe.

Welche mit dem Bauchtrüßel geplaget werden / darvon sie darnach Paralytici worden sind / dieselbige sollen sich dieses Wassers fleißig gebrauchen / dann es vertreibet die Wind vnd zertheilt die grobe kalte Feuchte / so sich in die Nerven gesetzt haben / vnd den transitum Spirituum animalium verhindern. Es ist auch vermeldet / daß dis Kraut gut sey die Monatszeiten der Frauen zu fördern / darzu dann auch dis Wasser kan gebraucht werden / doch sollen sich schwangere Personen beydes für dem Kraut / vnd dem Wasser sehr hüten.

Bauchtrüßel.

Monatszeit fördern.

Ist auch gut wider den kalten Magen vnd das hartere trincken desselbigen / desgleichen zu der erkalteten Mutter dieselbige zu erwärmen.

erkalteter Magen vnd Mutter.

Von Saturreywein.

Von den Saturrey wird auch zur zeit der Weinlese / ein Wein zugereitet / gleich wie der Vermuthwein / welcher zu allen erzehsten Gebrechen kan vnd soll gebraucht werden. Ist aber fürnehmlich gut den alten Personen / welchen ihre natürliche Wärme entzogen will / vnd allerley cruditates oder böse Feuchte bey sich samlet / dieselbige verzehret er / damit sie nit überhand nehmen / vnd Schwachheiten verursachen.

Von gedistilliertem Saturreyöl / vnd schleimöl.

Man kan auch zweyerley Öl auß den Saturrey machen / eines mit altem Baumöl / wie das Vermuthöl / Das ander aber so auß dem durren Kraut distilliert wird Oleum Thymbræ distillatum genent / welche zu den obernanten Gebrästen eufferlich vnd innerlich können gebraucht werden / [sonderlich stärcket vnd erwärmet das erkaltete vnd starrende weiße Gedärmit geschmieret.]

Erkalteter weiß Gedärmit.

Das XVII. Cap.

Von Quendel.

I. Quendel. Serpillum I.



Es

A II. Citronenquendel.  
Serpillum II. Citratum.



F III. Eretischer Quendel.  
Serpillum III. Creticum.



<sup>II.</sup>  
<sup>Quendel.</sup>  
**L**S werden der Quendel etliche Geschlecht fun-  
den/deren etliche jam fern/etliche wild/ [so mit  
ihren Stengeln auff Erden kriechen vnd sich  
pflanzen.] I. So viel das erste Geschlecht belanget/  
hat dasselbige eine kleine dünne Wurzel / darauß klei-  
ne/runde vnd dünne Stengeln herfür kommen / mit  
vielen Blättern besetzt / welche sich den Majoranen o-  
der Dosten vergleichen / jedoch kleiner / [bey den Bewer-  
ben kommen zu beyden Seiten andere kleine Stenge-

lein herfür mit kleinern Blättlein / an den Stengeln  
über ompt es braunlechte Blumen.

II. Das ander Geschlecht ist diesem fast gleich / al-  
lein / daß es an allen Stücken grösser ist: Seine Blu-  
men sind dicker / vnd stehen mehr getrungen zusamen.

III. Das dritte ist ein staudeckt Kräutlein / scheint  
allein an seinen Blättern den andern vngleich seyn /  
hat viel kleiner Aestlein / mit kleinen Blättlein besetzt /  
gleich den Kautenblättern / außgenommen / daß sie klei-

II.  
Citronen  
Quendel.

III.  
Eretischer  
Quendel.

IV. Weißer Quendel.  
Serpillum IV. album.



V. Quendel mit weissen Blumen.  
Serpillum V. album II.



ner/

A VI. Klein weißer Quendel. Serpillum VI. minus flore albo.



F VII. Kleiner Quendel mit braunen Blumen. Serpillum VII. minus flore purpureo.



ner/schmäler vnd spitziger seyn. Die Blume hat einen schärfften Geschmack vnd einen lieblichen Geruch. Wird in Ereta funden/daher es auch den Namen hat.

IV. V. Das vierdte vnd fünffte Geschlecht seyn einander gang gleich/seyn auch den ersten Geschlechtern ähnlich/allein daß sie weiße Blumen tragen.

VI. VII. Die zwey letzte Geschlecht seyn einander auch gar verwandt/haben ein kleine zertheilte Wurzel gang zusecht/daranß ihre Stenglein kommen / darmit sie auff der Erden herum kriechen/ die Blättlein sind klein vnd ein wenig langlecht: Ihre Blumen stehen rund zusammen wie ein Kugel/welche an dem einen Geschlecht weiß seyn/an dem andern braun: Sind alle beyde eines guten Geruchs vnd schärfften Geschmacks.

C. Clusius gedencket noch dreyer Geschlecht der Quendeln/so er Serpilla Pannonica nennet/darvon zu lesen ist in seinen observationibus Pannon. lib. 3. cap. 15. [deren die erste ist das Estronenquendel. Das ander ist dem kleinen Quendel gang gleich/ allein daß zu zeiten das ganze Kraut wie Nussbaumlaub einen Geruch hat: zu zeiten ist es ohn einige Geruch.]

Das dritte aber so auch sehr weit vñ einander steht vnd seine Zweiglein in die Erde pflanget/hat lange schmale Blätter / so auff der letzten Seiten haarechtig sind: die Blümllein so pur purfarb vnd mit weiß vermischet/stehen oben an den Stenglein/jedoch nit rund zusammen geset. Dieses wächst bey vns auff der Wasserfall an steinrichtigem Ort.

Der Quendel werden ein theil in Gärten funden/ein theil aber auff den Felsen / Hübeln vnd steinrichtigen Orten/dürren Anwen vnd Wiesen fast allenthalben.] Fangen im Majo an zu blühen den Sommer über.

Von den Namen.

Quendel werden auch genennet Künlein / Hünerfol/ Essig vnd Hünerferb. [wilder Polch] Griechisch vnd Lateinisch Serpillum, ἑρπίλλος vnd Herpillum. [von Kriechen] Item Cunilago. [I. Serpillum lativum. C.B. Serpillum, Matt. Lac. Lugd. domesticum. Cast. foliis amaraci, Ger. II. Serpyllū foliis citri odore, C.B. alterum citratum, Matt. citrum olens, Gesl. hort. Thal. syl. citratum, Cast. Serpyllum referens planta odore citri, Caes. pannonicum i. Clus. pan. & hist. Thymum latifol. Ger. ico. III. Serpyllum folio Thymi. C.B. alterum, Dod. Narbonense foliis & facie perpusilli angustifolii Thymi, Lob. Lugd. Serpyllum syl. Zygis Diosc. Clus. hist. Creticum, Ger. IV. & V. Serpillum vulgare majus, C.B. majus fl. purpureo & aliud candido,

Cam. Ger. VI. & VII. Serpyllū vulg. minus. C.B. Serpyllum. Brunf. Trag. Fuch. Ang. Gesl. hor. Tur. Lac. Lon. Ad. Lob. Caes. Lugd. vulgare. Dod. Ger. sylvestre, Matth. Cord. in Diosc. syl. alterum, Cast. vulg. repens, Clus. hist.] Welsch Serpillo. Französisch Sorpoulet. Spanisch Serpello. Arabisch Hemen. Böhmisch Watern daußta. Niederländisch Quendel.

H Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft des Quendels.

ES meldet Oribasius lib. 31. medicin. collect. daß der Quendel eines schärfften Geschmacks sey/vnd wärme fast sehr. Vnd saget Aegineta daß der Quendel so warm seye/daß er auch den Harn vnd die Menes fort treibe.

Es haben auch die Quendel ein Art zu öffnen / dünn zu machen vnd zudurchdringen. Sind warm vnd tracten im Anfang des dritten Grades.

Wodoch so ist der so im Feld in dürrer harten Grunden wächst/ hitziger vnd zu der Arzney bequemer/daß der so in Gärten gezelet wird.]

Innerlicher Gebrauch der Quendeln.

PLinius Valerianus schreibt/das Pulver von den dürrer Quendel in Wein oder Wasser genommen vnd getruncken / vertribe auch das Bauchgrimmen/treibe den Harn fort/ vnd mit Essig geschicket/seye er gut wider die Gebresten des Milkes.

Er schreibt auch / daß der Quendel gut wider das Gifft Gifft seye. Dann in der Speiß vnd Trancß genugtriff ein Thieracß für alle Gifft der Würmen vnd Schlangen. Vnd so man ein Rauch davon macht/wo der hitz kompt/blaß kein giftig Thier/] daher haben die Alten [wie man in Vergilio liest/] auch den Schnitzern in der Kost mit gegeben/ auff daß wenn sie liegen vnd ruhen/sie von den giftigen Thieren nicht mögen beleidiget werden.

Aëcius schreibt/wann man ʒ. quintlein des Pulvers mit Essig einnemme/ so lege es das Blutspeyen. Ist also gut denjenigen/welche stätig Blut aufwerffen. [Quendel mit Essig vnd Honig gekocht/vnd getruncken / wie dann auch der Saft von Quendel auff ein halb loth/ mit so viel Essig eingenommen / hüfft denen so Blut speyen.]

Mit Süßholz oder Honig/ Anis vnd Wein gesolten/reiniget die Brust von den zähen/Husten/vnd stille den kalten Harn.

Mit Anis in Wein gesotten/wärmer den Maaen: legt den kalten Seich / vnd vertribt den Schnupffen.

Der Saame mit Wein getruncken: Item von dem Kraut stätig getruncken / nimbt den Stein / in Enden vnd Blaseren.]

Von

IV. V. Weißer Quendel.

VI. VII. Quendel.

Wachstüß. Harn treibt. Blüt Gebre. sen.

Gifft. Gifftige Thier vertriben.

Blutspeyen.

Husten. Kalt Harn.

Katzen. Schnupffen. Enden vnd Blasen Stein.

Das XVII. Cap.

Von Kraut Polio.

I. Bergopolium.  
Polium montanum I.



II. Braun Bergopolium.  
Polium montanum purpureum II.



**A** Von den Quendeln schreibt Dioscorides gar kurz: **A**  
dass der Quendel in gutem fernen Wein gekochet vnd  
getruncken / treibe den Harn / vnd der Frauen zeit/  
sey gut den jenigen / so zerbrochen seyn / werde nützlich  
gebrauchet / wider das Krimmen / den Krampff / die  
Brüche / vnd wider die hitzige Geschwülst der Leber / [ist  
den Wasserfüchtigen gut.]

In summa es wird diß Kraut nemlich der Quen-  
del zu allen innerlichen Schwachheiten gebraucht/  
gleich wie die Saturcyen / davon im vorhergehenden  
Cap. geredt ist / soll auch eine für das ander gebraucht  
werden.

[Der grün Quendel ist nun auch in die Kuchen zum  
Fleisch vnd Fischen gleich den Petersilien kommen/  
dann er stärcker den Magen vnd das Däunen.]

**B** Eusserlicher Gebrauch der Quendeln. **B**  
Vn frischem Quendel ein Kraus gemacht / vnd  
auf das bloße Haupt gelegt / stillt den Schmer-  
gen vnd die scharffen Stich desselbigen.]

Quendel mit Essig vnd Rosenöl vermischet vnd ü-  
ber [die Stirnen] gelegt / lindert die Schmerzen des  
Hauptes / leget die Hitz / vertribet die Vnsinnigkeit/  
vnd bringt den Schlaf / wie Dioscorides, Plinius,  
vnd Fernelius darvon schreiben.

[Quendel mit Honig vnd Wein gekochet / den Hals  
warm gurgelt / ist gut für Halbschwarz.]

Der Geruch des Quendels stärcket das Hirn / ver-  
tribet den Schwindel / auff das Haupt gelegt.

Wo man Bienen zücht / soll man Quendel pflan-  
gen / dann er nach dem Thymian den Bienen am al-  
ler anmütigsten / wie Columella vnd Palladius be-  
zeugen. Vnd so er vom Feld in Gärten gesetzt wird /  
ist er am Geruch viel lieblicher.]

**C** Es sagt Dioscorides, daß der Quendel vnd die  
Saturcyen einerley Krafft vnd Tugend haben. Der-  
halben was von den Saturcyen im vorigen Capitel  
ist geschrieben / soll auch von den Quendeln verstanden  
werden: Vnd kan man auff gleiche weis auch Was-  
ser / Wein vnd Del davon bringen vnd züchten / wie  
von den Saturcyen / auch zu eben denselbigen Gebre-  
chen dienlich / deere bey der Saturcyen ist gedacht  
worden.

Von Quendelwasser.

**D** Das gebrandt Wasser von Quendel / im Brach-  
monat / wann es in bester vollkommener Blüt ist /  
distillirt / stärcket das Haupt vnd den Magen / bringt  
lust zu Essen: nimpt den Schwindel / getruncken / vnd  
auff die Stirnen gelegt.

Eröffnet alle innerliche Verstopfung der Lebern/  
Nieren / Lenden / Nieren / Blasen / vnd treibt den Wet-  
bern ihre monatliche Zeit. Soll auch ein besondere  
bewehrte Arzney seyn für die saule Magenstiche. Die-  
ner der erkalten Brust vnd Husten / von kalten / herab-  
fallenden Flüss / sonderlich in Abend getruncken / so man  
wol zu Berth gehen.

So einer von giftigen Thieren geschädiget wor-  
den / der trinck von solchem Wasser: wäsche den Scha-  
den damit / vnd lege dar ein genegete leinen Tüchlein da-  
rüber / ist ein heilsame Arzney.

**E** Wann einer durch die Nasen nicht wol athmen  
möchte / der soll das Wasser durch den Athem in sich  
ziehen / es eröffnet solche Verstopfung / nimpt den  
Schnuppen / vnd stärcket das Hirn: reiniget das  
Haupt vnd trucknet die Flüss.

In die Ohren vnd Augen gethan / stärcket das Ge-  
hör vnd Gesicht / auch der Dampf darvon in die Oh-  
ren gelaassen.

Das gebrandte Wasser von Quendelblumen / mit  
Rosensessig temperiert vnd über die Stirn gelegt / stil-  
let die wütende Hauptsucht / Phrenesin,  
Dioscorides.]

¶

Haupt vnd  
Magen stär-  
ken.  
Schwindel.  
Verstopfung  
der Leber/  
Nieren / Nie-  
ren / Blasen  
vnd Mutter-  
stamm / Ma-  
genstiche.  
Kalter Hu-  
sten.

Schädigung  
von giftigen  
Thieren.  
Schnuppen.  
Hirn stärcken.  
Gehör vnd  
Gesicht stär-  
ken.  
Wütende  
Hauptsucht.

**C**  
**H**

**K**

**D**as Polium ist fürnemlich zweyerley / ein  
so Bergopolium genennet wird / das andere  
Feldpolium. I. Das erste Geschlecht auß den  
Bergopolis beschreibet Dioscorides, daß es sey ein  
staudlechtes Kräutlein / weiß / vnd einer Spann  
hoch / bisweilen auch höher / an seinen Stengel  
kommen es kleine Knöpflein / mit weissen Haaren / den  
grauen Menschenhaar ähnlich / eines starken / aber  
doch lieblichen Geruchs. Seine Wurzel ist einig mit  
wenig Faseln umgeben / darauf seine holzichte Sten-  
gel wachsen / mit grauweißen Blättern besetzt / so rings  
umbher ein wenig zerkerret seyn: Zwischen welchen  
andere kleine Blätter herfür kriechen / der Saame ist  
klein / rund vnd langlicht.

h h h h

II. Das

A

III. Grot Bergpolium.  
Polium montanum luteum III.

B

C

D

E



F

IV. Klein Bergpolium.  
Polium montanum IV. minimum.

G

H

I

K



VI. Feldpolium.  
Polium VI. campestre.



II. Das ander Geschlecht ist ein niedriges/zartes Braun Berg Krautlein gleich dem Quendel/mit vilen kleinen Kestlein/so sich mehrtheils auff der Erden ausbreiten / an welcher Spitzel braune Blumen herfür kommen. Das ganze Gewächs ist ganz wollecht/ eines sehr lieblichen Geruchs.

III. Das dritte Geschlecht ist dem ersten bey nahe gleich/stehet mit seinen Stengeln fast auffrecht / etliche

stehen auch etwas zu der Erden gebogen/ganz vnd gar grawe/seine Blätter sind ganz weiß: Oben auß dem Knöpflein kommen gelbe Blüthlein herfür/ daher es auch Polium luteum genennet wird.

IV. Das vierde Geschlecht ist das kleinste vnd geringste/taum eines Fingers lang/ mit kleinen subtilen Kestlein / seine Blättlein sind hart/weiß/ klein vnd schmal: Oben am Stengel stehen drey oder vier weiße Blüthlein: Haben kein sonderlichen Geruch an sich.

V. Das fünffte Geschlecht Polium foemina genant/hat ein dicke harte Wurzel / darauß holgichte Stengel herfür treten / deren etliche auff der Erden kriechen/gleich wie der Quendel/ sind zerkrümmet vnd gebogen mit vielen grawen blättern/ gleich dem Stochastrau/ vnderchiedlich besetzt/oben am Stengel erscheinen viel Blumen / ganz häuffig zusamen / vnd bey einander gesetzt. Wird Polium foemina genant/ dicke

IV. Klein Berg polium.

V. Polium foemina.

Das XVIII. Cap.  
Von Ysop.

I. Ysop. Hislopus.

A die weil kein lieblicher Geruch am ganzen Kraut zu F  
spüren ist/wie Lobelius meldet.

VI. Das Feldyopolium hat ein Wurzel/gleich dem  
Bergpolio/darauf dünne/runde vnd weißlechte stengel  
kommen mit schmalen vnd langlechten Blättern  
besetzt/gleich dem wilden Rosmarein. Oben an den  
Stengeln gewinnet es seine Knöpflein mit weissen  
Blumen/gleich wie das Bergyopolium.

Es gedencket C.Cladius noch anderer Geschlechter  
mehr der Poliorum darvon zu lesen ist lib. 1. observat.  
Hispan. c. 65. [dessen erst ist das Meerpolium/so zwey-  
erley/dann es bey Rompelier aufrecht/bey Venedig  
aber auff dem Sand aufbreitet wachset: das ander  
vergleicht sich mit dem/ so allhie die erste stell hat: das  
dritte ist allhie auch für das dritte gesetzt: das vierde  
B ist an der anderen stell: das sechste/ ist allhie das vierd-  
te in der Ordnung.] vnd in seinen observ. Pannon.  
lib. 2. cap. 56.

Es wachsen etliche auff den Bergen/etliche auf den  
Feldern / vnd blühen zu vnderschiedlichen Zeiten / ein  
Theil im Martio/ein Theil im April / etliche im May  
vnd auch im Brachmonat.

Von den Namen.

Bergopolium heist Lateinisch Polium montanum:  
Das Feldyopolium aber Polium sylvestre, vnd  
wird von etlichen für den wilden Rosmarein gehalten.  
I. Polium montanum album, C.B. montanum,  
Ang. Lob. Ger. minus & mediterraneum, Ad alterum  
seu parvum, Dod. gal. montanum I. Clus. hisp.  
& hist. montanum alterum Cæf. II. Polium mari-  
cimum supinum Venetum, C.B. Polium. 8. Dod. H  
gal. repens 3. Dod. ico ad 4. desc. Venetum, Ad 4.  
Clus. hisp. Lugd. montanum, Cæf. Cæs. mont. purp.  
Lob. Ger. 5. purp. Clus. hist. III. Polium montanum  
luteum, C.B. Polium. Tur. Dod. ico 5. desc. luteum,  
Ad Lob. Lugd. Clus pan. 3. Clus. hisp. montanum 3.  
Eid. hist. IV. Polium montanum repens, C.B. 4. &  
repens, Dod. 6. Clus. hisp. 8. Eid. hist. & pannonicum  
minus Eid. pann. montanum supinum minimum,  
Lob. Lugd. montanum 3. Cæf. V. & VI. Polium La-  
vendulæ folio, C.B. alterum, Matt. Gef. hort. Lac.  
Lugd. Cam. majus, Cord. hist. campestre, Lon. re-  
centiorum femina Lavendulæ fol. Ad Lob. pan-  
nonicum 1. vel majus, Clus. pan. 7. fl. albo. Eid. hist.]  
D Griechisch Πόλιον Τριόδον. Welsh vnd Französisch  
Polio montano. Spanisch Terra ussa.

Vonder Natur/ Krafft vnd Eigenschafft  
des Polij.

M Atchiolus schreibet/das sie warm seyen im an-  
dern/vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch dieser Kräuter.

B In dem Polio schreibet Dioscorides, das die  
Brühe/darinn Polium gekochet/[in Wasser oder  
Wein] gut seye wider der Schlangen vnd giftigen  
Thier Biß/wider die Wasserfucht vnd Gelbsucht. Sey  
auch gut den Milchsüchtigen/ mit Essig gerruckten.  
Aber es seget Diosc. darbey/das es verursacht Wehe-  
thumb des Hauptes/vnd beschädige den Magen. Sagt  
auch/das es den Stulgang treibe/vnd die verstandene  
Zeit der Weiber/[das Nachbürdle/vnd todte Frucht.] K

Gifftiger  
Zuerbiß.  
Wasserfucht  
Gelbsucht.  
Milchsucht.  
Monatzeit  
vnd todte  
Frucht auf-  
treiben.

Äusserlicher Gebrauch.

E S meldet Diosc. das der Rauch von dem Polio  
Schlangen vertreibe. Vnd wenn man das Po-  
lium wie ein Pflaster überlege / heylet vnd heffte es die  
Wunden zusammen.

Schlangen  
vertreiben.  
Wunden  
heffen.

[Heylet die friechende Schädin/ vnd läßt sie nicht  
weiter vmb sich fressen. Bergopolium auff die Stirnen  
gebunden (schreibet Marthiolus) hüfft den roten stüf-  
figen Augen/es soll aber frisch vnd newlich außgraben  
seyn / dann also ist kein Argney / die der gleicheit  
zu diesen Gebresten.]

Kriechende  
Schädin.  
Kotesstessen  
de Augen.

☞)o(☞



II. Roter Ysop. Hislopus Arabum.



D Es Ysoys sind zwey Geschlecht / der gemei-  
ne vnd frembde. Der gemeine Ysop hat ei-  
nen lieblichen Geruch/mit schönen/grünen/  
steiffen vnd langlechten Blättern bekleidet / gleich wie  
die Saturreyen/allein das sie etwas arößer seyn/hat ein  
holzichte Wurzel/darauf setne Stengel kommen/[an-  
derhalb Schuh lang] oben mit blau Farben gedährten  
Blumen [zu zeiten auch weiß gegen dem Hermonat  
geiere.

I.  
Ysop.

Hhh u

**A** geziert. Diesen/ folgetein Hähnlein/ darin ein kleines F  
schwarz Sämlein verschlossen.]

**ii.** Das ander Geschlecht ist diesem fast gleich allein das  
*Noter Ysop.* esrote Blumen überkommet/ [vnd zu zeiten die Blu-  
men alle auff ein Seiten sich neigen.]

Es gedendet Lobelius noch eines andern Ge-  
schlechts in seinen aduersariis fol. 185. so auff der einen  
Seiten ganz Schneeweiß seyn soll/ auff der andern a-  
ber grün.

Es wird der Ysop fast allenthalben in Gärten ge-  
pflanzet: Blühet den Sommer über. Lonicerus ge-  
dendet noch eines wilden Geschlechts so auff den Ber-  
gen wächst. [Dis findestu in diesem Buch/ vnder dem  
namen Sönnengungel ob Helianthemo beschrieben.]

Von den Namen.

**B** Ysop oder Ysop heist auch Ysop vnd Klosterhy-  
Ysop. Lateinisch Hysopos oder Hyslopum [Hyl-  
sopus officinar. cerulea. live spicata. C.B. Hyslopus,  
Brunf. Trag. Tur. Cord. in Diose. Lac. Lon. Cam.  
fl. caeruleo. Eyst. hortensis. Fuch. communis. Ang.  
Dod. gal. vulgaris. Gef. hort. Dod. Cluf. hist. latina,  
Cord. hist. Lugd. Arabum. Ad. Lob. Ger. Hyslopum,  
Matt. Cæs. Calt. II. Hyslopus rubro flore, C.B. Ara-  
bum rubro fl. Lob. Lugd. Cam. Ger. Eyst.] Arabisch  
Yse vnd Suba. Welsh vnd Spanisch Hysopo. Englisch/  
Böhmisch vnd Französisch Hysope.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Ei-  
genschaft des Ysops.

**C** Paulus Aegineta schreibt lib. 7. de re medica. der  
Ysop sey gar einer subtilen Substanz/ warm vnd  
trucken im dritten Grad. Er machet dünne/ öffnet/  
durchringet vnd säubert. [Im Augustmonat sol man  
ihn beschneiden vnd dörren.]

Innertlicher Gebrauch des Ysops.

**E** S schreibt Marcellus in libro de medicam. das  
der Ysop stärker vnd kräftiger sey/ die böse Feuchte  
auff dem Magen zuführen/ dann der Wärme.  
So sagt auch Dioscorides. wann man den Ysop im  
Wein siede/ vnd die Brülbe mit Oxymelice vermi-  
sche/ darnach einneme/ so treibe er die dicke grobe Feuch-  
ten durch den Stulgang. Es meldet aber Fallopius  
in seinem tractatu de simpl. medicam. purgantibus,  
das sie ein geringere Krafft zu purgieren haben.

*grobe Feuch-  
te aufzuheben*

*hübsche Farb  
machen.  
Weißer Kitz.  
etc.*

*Wochen mar-  
gen.*

*Brust vnd  
Lungen ver-  
brechen.*

Jedoch thun sie gar wol/ wann man den Leib pur-  
gieren wil/ das man sie zuvor in Honigwasser siede/ vnd  
ein Tag drey oder vier/ ehe dann man purgiere/ Mor-  
gens vnd Abends einen guten Trunck davon thue/  
damit es den groben Schleim zuvor ein wenig zerthei-  
le/ so hernach desto süßlicher kan aufgeführt werden.

[Mit grünen Feigen gesotten vnd warm getrun-  
cken/ erweicht den Bauch zum Stulgang. In der  
Speiß vnd Trancß gemisset machet ein hübsche Farb  
vnd stärker das Gesicht.]

Wer sich gern brechen wolt/ der siede Ysop vnd Kres-  
sen mit Essig vnd Honig/ trincke es lau/ vnd stoß dar-  
nach ein Feder mit Baumöl in Hals.]

Seine süßliche Krafft vnd Eigenschaft ist/ die ge-  
brechen der Brust vnd der Lungen zu vertreiben/ dar-  
gegen er fast für allen andern Kräutern zu gebrauchen  
ist: Als da seyn die Verstopfung der Lungen von gro-  
ber Feuchte/ alter Husten/ schwerer Athem/ Wölle der  
Brust/ Keichen vnd andere dergleichen Gebrechen der  
Lungen mehr/ so von Kälte herkommen/ darzu der Y-  
sop ein besondere Krafft vnd Tugend hat.

Wider oberstehe Gebrechen der Brust beschreibet  
Dioscorides einen guten Brusttrancß/ als das man  
nemme Hysop/ Feigen/ Honig vnd Rauten/ siede die  
selbige in wasser/ vnd trinck davon einen guten starcken  
trunck/ so ein wenig warm gemacht sey.

Da jemandt die Rauten nicht leiden köndte/ soll er  
weißen Andorn/ oder Dosten darfür nehmen. Vnd so  
man Alandwurz vnd Beilwurz darzu thut/ gib es  
einen herrlichen guten Brust Trancß/ sonderlich den

groben Schleim aufzuräumen / vnd zu zertheilen.  
[Das gemeine Trancß zu der Brust vnd Lungen-  
sucht/ Heiserigkeit vnd Käuße des Hals/ wird von Y-  
sop/ Feigen/ Entz/ Fenchel vnd Süßholz bereitet/ vnd  
mit Honig süß gemacht/ dann es ist dem Geschmack  
ammißiger.]

*Lungsucht  
Heiserigkeit.*

Zu den obgemeldten Gebrechen ist der Hysop auch  
allein gut in Wein oder Bier gelegt/ vnd stätig dar-  
über getruncken: Oder aber mit Honig vermischt vnd  
wie ein Lattwergen gebraucht/ [dieses tödtet auch die  
Wärm/ Ysop mit Wein gesotten/ Fenchelsaamen da-  
runder/ vermischt/ den getruncken/ nimbt das Wehe  
im Magen vnd Därmen/ hüfft wider die Wassersucht  
vnd Gelbsucht/ beweget den Harn vnd der Franwen  
Zeit/ vertreibet den Frost des Fiebers/ vnd bringet dem  
Leib gute Hül.]

*Magentwehe  
Wassersucht.  
Gelbsucht.  
Harn trocken  
Franwenzeit.  
Frost des  
Fiebers.*

Ysop mit Salbey gesotten vnd darvon getruncken/  
ist den jenigen gut die sich flagen/ das sie zu schwer vnd  
hart gehalten/ vnd ihnen darüber wehe gethan haben.]

[Dieser Syrup sol also bereitet werden. Nimm Ysop  
die zartesten oberen ständlein mit den Blumen so recht  
getrucket sey/ Eyschwurgen/ Fenchelwurzel/ Peere-  
leinwurzel/ oder an stat der Wursel die Saamen/ als  
die lieblicher vnd kräftiger sind: Wein geschaben Süß-  
holz/ jedes drißhalb loth/ gerölet Gersten j. loth/ Pap-  
pelsaamen/ Gummi Tragant/ Quittenkerne jedes iij.  
quintlein/ edle Mauntrauten anderhalb loth/ rote vnd  
schwarze Brustberlein/ jedes an der zahl dreißig: Fri-  
scher feister Rosin oder Weerträubel von den inneren  
Kernen gereinigt iij. loth/ aufgedörte weiße Feigen/  
feister frischer Datteln/ jedes an der zahl zehen/ Zucker-  
pend der schön weiß seye/ zwen Pfund/ auß diesen stü-  
cken mach den Syrup. Nimm viij. Pfund Wasser/  
lah nach der Art die Stück zerschneiden/ etlich grob zer-  
stossen/ lah in rechter Ordnung sieden/ bis der dritte o-  
der halbe theil des Wassers eingesotten/ seche es durch/  
nimb den Zucker zerlah ihn/ vnd sied ein Syrup dar-  
von zu rechter Dicke: Etliche nemmen an stat des Zu-  
ckerspend/ gesotten Wein vnd Zucker/ jedes zween Pf-  
Diesen Syrup brauchet man zu obgemeldten Gebre-  
chen/ mit einem dienlichen gesotten oder gedistilleten  
Scabiosen/ Andorn oder Rosshuben/ oder andern  
Wasser vermischt. Mit Fenchel oder Spargenwas-  
ser getruncken/ treibet den Sand vnd Nierenstein.]

*Sand.  
Nierenstein.*

Etliche brauchen auch den Hysop die verstandene  
Monatzriten der Weibspersonen damit zu sürdern/  
man sol aber jederzeit Versuß darzu nehmen/ damit  
die Krafft zu öffnen/ bis zur Mutter bracht werde.

*Verstandene  
Monatzrit.*

Es schreibt Camerarius das der Ysop mit Pocco-  
nien/ Rosenwurz gebräuchet/ den jenigen gut seye/ so  
mit der Fallendtsucht beladen seyn.

*Fallendtsucht*

[Wider den fallenden Stechtrage sind dieses auf-  
erlesene Pilulen von Marchiolo gesetzt: Nimm Ysop/  
Vibergell/ weißen Andorn/ jedes j. quintlein/ Pocco-  
entwurz ein halb loth/ Reußelsdreck ein Scrupel: stoß  
alles zu Pulver/ formier mit Ysopsaß vierzechen Pil-  
lulein darauß/ von denen sol der Kranck alle Tag zwo  
verschlingen/ zu Abends so er wil schlaffen gehen.]

Wider den alten Husten des Hihes lobet Colu-  
mella den Ysop.]

*Alter Husten  
des Hihes.*

**K** Eufferlicher Gebrauch des Ysops.  
Dioscorides schreibt/ das der Ysop gut sey wider  
die Milchsucht vnd Wassersucht/ mit Feigen  
vnd Niter wie ein Pflaster übergelegt.

*Milchsucht.  
Wasser sucht.*

Dergleichen in heissem Wasser gesotten vnd über-  
gelegt/ vertreibet er die blutige Streichmassen. Sey auch  
gut wider die Halßgeschwäre Anginas genennet/ mit  
der Brülbe den Hals gegurgelt/ da Ysop vnd Feigen  
in gesotten haben. [Mit Essig gesocht vnd warm im  
Mund gehalten/ lindert den Schmergen der Zähn.]

*Blutige  
Streichmassen  
Halßgeschwäre*

[Ysop mit welchem Kümmel/ Honig vnd Salz  
zerstossen/ vnd übergelegt zeucht das Gift auß den  
Wunden so von Schlangen gebissen sind.]

*Giftiger  
Schlangen  
biß.*

Ysop



**A** Ysop auff glüend Kolen geworffen vnd den Dampf durch ein Trechter in die Ohren glassen / vertreibt die Bläst/sausen vnd stingen derselbigen. Wo die Mutter vurein / so ist die Wähung vnden auff mit Ysop sehr nutzlich.

**Grind.** Ysop mit Del wol zerstoßen/vnd den Saft darinn getrucket/das Haupt darmit gesalbet/ benimmt den Grind/vnd die Läuß darauff.

**froger Wein.** Wein der seiger worden ist/bringst du zurecht also: Nimm ein Maß desselbigen Weins / streuwe gestossen Ysop darein/mische es wol zusammen/vnd thue es ins Faß.]

Von Ysopsaft.

**A**uff dem Ysop soll man den Saft bringen/wie bey dem Wermuthsaft ist bemeldet worden. Dieser Saft mit Scabiosenwasser eingenommen/ist gut wider den alten Husten/wider dz Reichen/surgen Arhem/vnd auffsteigen der Lungen /hilfft den jennigen/welche nicht dann auffgericht den Arhem führen können.

[Ysopsaft mit ein wenig Salz vermischet vnd eingetrucket / treibet durch den Stulgang den zähen Schleim auß dem Gedärm / vnd die Würm im Leib/sonderlich so man den sauren Syrup von Honig vnd Essig gesotten darunder vermischet. Der Saft mit Krässensaamen genuzet erweichet den Bauch säufftiglich.]

Von Ysopsyrup.

**M**an findet in den Apotheken einen Syrup von Ysop zubereitet/welcher gar kräftig ist wider die oberzehte Gebresten der Brust vnd Lungen/er zertheilet den harten groben Schleim so schwerlich kan außgeworffen werden / vnd führet auch denselbigen auß. Er wendet auch die Flüss ab / so von dem Haupt auff die Lungen vnd auff die Brust fallen. Ist gut wider das Seitenstechen so von Phlegmate her kombt. Man kan auch auß dem Saft allein/od auß dem gesotten Wasser von Ysop einen Syrup mit Honig oder Zucker absieden / welcher zu den erzehten Gebresten auff gleiche weiß vnd eben so wol kan gebraucht werden.

Von dem gedistillierten Ysopwasser.

**D**as Kraut wann es blühet / soll es mit Stengel/Blättern vnd Blumen zerhackt werden/vnd in Balneo Mariae außgebrannt. [Es ist viel köstlicher/so man die grünen Blätter sambt den blauen Blümlen abstreiffet/ klein zerhackt / vnd in gutem strichen Wein wol erbeinet/bech vermachet / vnd dann also distilliert. Dñ Wasser auß einmal iij. oder iij. loth getrucket/vnderweilen das tägliche Tranck damit vermischet/ hat oben erzehte Tugend.] Dieses Wasser/wird von wegen seiner subtilen Substanz nutzlicher wider die oberzehte Gebresten der Brust vnd der Lungen gebrauchet / dann das gekochte Wasser von dem Kraut/ es zertheilet mehr den groben Schleim/ vnd hilfft auch besser außwerffen dann dieselbige Drüße.

[Solches Wasser reiniget auch die innern Glieder des Eingeweyds von kalten zähen Schleim/vnd treibet auß die Spülwürm. Welcher ein stinckenden Schweiß hat/der soll dieses Wasser viel trincken/er wird desselbigen entlediget. Welcher zu der Wasser sucht auß kalter Drüsch genetzt wer/der trincke viel dieses Wassers vnd vermische sein täglich Tranck damit.]

**E**Wider das stängs Stechen vnd Wehetumb der Seiten ist dñ Wasser nutz. Eröffnet die Verstopfung der Leber vnd des Milkes/ führet auß die schwarze Gallen/vnd nimbt die Gelbsucht: Demmet auch das kalte eingenommene Gift.]

**K**Es wird auch gebraucht wider den kalten Magen denselbigen zu erwärmen/ deßhalb in der verstopften Mutter dieselbige widerumb zu eröffnen / vnd die verstandene Zeit fort zu treiben.

Eusserlicher Gebrauch des Ysopwassers.

**S**chön An gesicht mit Ysopwasser gewaschen / machet dasselbige klar vnd schön.

Ysopwasser im Mund gehalten/vertreibt das Zahnwehe so von Kälte verursacht wird.

Von Ysopzucker. Conserva Hislopi.

**I**n den Apotheken findet man den eingemachten Ysopzucker / welcher Conserva Hislopi genennet wird. Man kan ihn auß den Blumen jederzeit bereiten mit Zucker angestossen gleich wie die Conserva florum caryophyllorum.

Dieser Zucker dienet auch wol zur Brust vnd Lungen Gebrechen/ erwärmet die Brust/ den Magen vnd das Haupt vnd stärcket dieselbige / verzehret auch die kalte Flüss so auß die Brust fallen.

[Von Huslatwerglein/so species Diathislopi genennet.

**E**n köstlich Huslatwerglein wird in wolgerüsten Apotheken bereitet/vnd ist das angebräuchlichste so also gemacht. Nimb der obersten Zweiglein von Ysop mit ihren Blümlen / Florentinischen Violwurms/ Thymel/schwarz Pfeffer/jedes vi. quint. Stabwurz oder Polcy/Garten Ysop/Nauten/Römischen Kümel/jedes j. loth/frischer seifter Datteln/weiße Zeigen/seifter Weirraubel/Jenschelisaamen jedes j. halb loth: Etliche nehmen darzu gleich so viel des Tragacanth/Gummi vnd Süßholz / weiß geschaben Ingbers/ Emsisaamen/Mantümmel/Viehsäckelisaamen/jedes ein quintlein. Diese Stück stoß rein zusammen vnd bet ar solches Pulver wol das es nicht vermede. Davon kan mit Honig ein dünn Latwerglein bereitet werden oder mit Zuckertafeln gezeßten werden: deßgleichen auch mit solchem Pulver für sich selbst vnd rein gestossenen Zucker Treseney zurechten.

Dieses betonnet insonderheit dem erkalten Haupt wol: Trecket das abgefallene Zäpfflein: Dienet für alle Gebrechen der Brust vnd Lungen von Kälte verursacht/dann alle kalte zähe Schleim werden dadurch erweichet/auch verzehret/vnd der Keder zum außwerffen geführt/ wird derschalten auch nutzlich von den Lungenstichtigen gebrauchet.

Ein anders wird gemacht wie folget / Nimb Ysop/Violwurms wie gesagt/Weirraubel/schwarz Pfeffer/langen Pfeffer/ Cardamömlen/Mantümmel/Peentenförner/jedes ein halb loth/Syrtanardi/der Wurzel Cestri/Ammeosisaamen/Des j. quintlein: Stoß alle diese Stück zu Pulver/ vnd gebrauches wie vermeldet. Dieses ist dem Haupt sonderlich gut / vnd nutzlich denen/ so zur Fallendensucht geneigt / kan mit Peonjenwasser oder dergleichen eingenommen werden.]

Von Ysopwein.

**V**on dem Ysop wird auch gar ein nutzlicher guter Wein bereitet/wie von dem Wermuthwein ist gelehret worden. Vnd rauche dieser Wein sonderlich den Alten/dann er erwärmet alle ierliche Glieder vnd verzehret die grobe böse Feuchten/sonderlich so sich vmb die Brust versamblet haben: Vnd dienet also gar wol wider den Husten/wendet das Reichen vnd den schweren Arhem.

Es ist auch dieser Wein gut den Wasserstichtigen/ vnd denen so die Fallendensucht haben.

Von Ysopöl.

**A**uff dem Kraut vnd den Blumen machet man ein Del/ wenn man sie in ein Glas thut vnd alt Baumöl darüber geußt / gleich wie das Chamillendöl / [vnd an die Sonnen stellet.]

Mit diesem Del sollen sich die jennigen schmieren/so mit dem Schlag geplaget seyn / dann es erwärmet die kalte Glieder vnd Sennadern. Das Haupt damit geschmieret/vertreibt die Läuß vnd das Zucken/auf dem Haupt.]

Von gedistilliertem Ysopöl.

**E**s wird auch auß dem dünnen Kraut künstlich ein Del distilliert / welches Oleum Hislopi destillatum genennet wird/ in den lamen vnd erkalten Gliedern

h h h iij son

Oberausen  
Grind  
froger Wein  
Husten  
Reichen  
Auffsteigen der Lungen  
zähen Schleim außwerffen  
Wärm  
Hauptstich  
Seitenstech  
Kalter Magen  
Spülwürm  
Erindender Schweiß  
Seltenwehe  
Verstopfung der Leber vnd Milch  
Gelbsucht  
Kalter Magen  
Verstopfte Mutter  
Schön An gesicht

Zahnwehe von Kälte  
Druff vnd Lungen Gebrechen  
Magen vnd Haupt stiche  
Erkaltete Haupt  
Fallendensucht  
Husten  
Schwerer Arhem  
Wasser sucht  
Fallendensucht  
Schlag  
Läuß auß Haupt  
Lame vnd erkaltete Glieder

A sonderlich gut. Wird auch innerlich gebraucht zu dem kalten Magen vnd Dürmen / darvon die Colica oder das Bauchgrimmen entstanden ist / dieselbige widerumb zu erwärmen vnd das Grimmen zu vertreiben. Es soll aber nicht allein vnd ohne Zusatz eines andern corporis gebrauchet werden.

Das XIX. Capitel.

Von wild Aurin.

Wild Aurin. Gratiola.



Wild Aurin

Das Kraut Gratiolam beschreibet Matthioli- lus, daß es habe gewierre Stengel anderthalb Spannen lang: Die Blätter vergleichen sich etlicher massen dem Hysop / seyen doch breiter / linder / vnd ein wenig geschartet / deren allweg zwey gegen einander stehen. Zwischen den Blättern erschetnen kleine weisse oder leibfarbe Blümlein. Die Wurzel ist gar zäselch / weiß vnd dünn: Wächst gern auff feuchten Wiesen vnd Auen.

Von den Namen.

Gratiola wird auch genennet Gratia Dei. Cordus nennet es Limnesion, vnd Centaurides. Anguillara nennet es Papaver spumeum Dioscoridis, wie Lobelius in seinen observationibus ansetzt. Welsch Gratiola. [Gratiola centauroides, C.B. Gratiola, Matth. Dod. Ges. hort. Ad. Lob. Lugd. Cast. Cam. Ger. Gratia Dei, Lac. altera Cæs. Gratia Dei, cujus semen Gelbenech, papaver spumeum forte, Ang. Limnesium live Centauroides, Cord. hist. Eupatorium Melues Cord. schol.]

Von der Natur / Krafft vnd Wirkung der Gratiolæ vnd seinem extracto.

Matthioli- lus schreibt / daß dñs Gewächs sehr bitter sey / vnd derhalben warmer vnd truckner Art. Vermeldet auch / daß es ein Art hat zu purgieren / dann so man der Blätter frisch oder dürr zehen esse / treiben sie den Schleim vnd Gallen durch den Stulgang: das hab man auch an Pferden wahrgenomen / wann sie auff der Weide sind / vnd dñs Kraut essen / gewinnen sie den Durchlauff / vnd nehmen die Pferde darvon ab / vnd werden mager. Die Irtauler /

Schleim vnd Gall aufz treiben.

bey denen es in grosser Menge wächst / nennen es der halben Stanca cavallo. [Auch nehmen die Bauren die Blätter mit Oblat cyn / purgieren sich damit.

Mit Milchwasser oder Melcken eingenommen / wircket es viel hefftiger / dann so es allein gebraucht wird: beweget zu Erbrechen / purgirt mit grossen vn- lust: schwächt den Magen / die Leber / sampt anderen natürlichen Gliedern. Derhalben soll mans rein stoffen mit Mastix vermischen / oder Zimmet / Enis / geschabten Süßholz / Zucker damit stoffen / vnd in et- ner Zisererbenbrüen eingeben / oder auff diese weis: Nimb Gratiolakraut j. loth / Meertöl / Enisfaamen / jedes ein halb loth / Rosinlein j. loth / send es in Wein / bis auff j. loth eingeferret ist: seche es durch / vnd gebes dem Kranken nüchtern zu trincken. Dieses treibe das Gewässer häufig / ist derhalben den Wassersüch- tigen dienlich.]

Camerarius meldet / daß es den Wassersüchtigen gut sey / gefotten vnd darvon getruncken: Sonder- lich aber der Extract so darauß gemacht werde / [so man auch nimt in den langwirigen dreytäglichen Ste- bern vnd dem Hustwech / muß aber von wegen seiner Bitterkeit nicht zu viel gebraucht werden.

Eusserlicher Gebrauch.

Das Kraut in Wasser gefotten / vnd die Brühe in einem Clyster gebraucht / tödet die Würm / ist gut wider das Grimmen vnd Hustweche.

Die Blätter grün zerfnischt vnd auffgelegt / oder dürr gepülvert / vnd eyngestrewet / hehlen die Wunden.

Der Saft / wie auch das gebrannte Wasser / ma- chet ein glatte Haut / vnd nimpt die Flecken vnd Ma- sen hinweg.]

Das XX. Capitel.

Von Spicanarden vnd Lavandel.

I. Weiß Spicanard. Spica alba.



Schreiben Matthioli- lus vnd Hieronymus Tragus, daß der Spicanard vnd der Lavandel einander fast ähnlich vnd verwandt seyn / mit Wurzeln / Holz / Stengel / Blättern / Blumen vnd Saamen.

Sind



Sind beyde holzichte Stründlein / wie der Rosmarcin: Die Wurzel ist dick / holzicht / zerscheit vnd mit viel Faseln umgeben / darauß ihre viereckete / kleine dünne Stenglein kommen / mit vielen / langlichten / schmalen / dicken / aschenfarbigen Blättern besetzt. Oben am Stengel wachsen wie ein Acher / daran viel kleine weißse vnd auch braunblauwe Blümlein erscheinen.

Der Saame ist grauschwarz / darvon die junge

Stöcklein auffgehen / aber doch kan man sie viel besser ziehen / so man die Zweige abreisset / vnd im Lenz oder im Herbst widerumb in Grund legt.

Ihr Vnderscheid bestehet darinnen / daß / was der Spicanard / mit Wurzeln / Stengel / Blättern / Blumen vnd Achern grösser / breiter / länger vnd dicker ist / das ist der Lavendel schmalere / kürzer / niedriger vnd dünner. Darzu ist der Spicanard an Geruch stärker / der Lavendel aber milder vnd lieblicher vnd auch gebräuchlicher.

IV. Lavendel. II.  
Lavandula II.

V. Wasser Lavendel.  
Lavandula alba.



Hhh tij Es

A Es werden auch beyde Geschlechter selbst von einander vnderscheiden/also/das eines grösser Blätter hat/ dann das ander: Fürnemlich aber das ander Geschlecht des Lavandels/ so ein frembdes Gewächs ist/ vnd an wenig Orten funden wird/ welches Blätter den andern gar vngleich seyn/ dem Dauco Cretico oder schwarzen Coriander gleich: Seine Blümlin sind Himmelblaw/eines sehr guten vnd lieblichen Geruchs.

Beide Geschlechter werden in Lustgärten gepflanget/blühen im Brachmonat oder Hermonat/ [zu welcher Zeit ihre wolriechende Blumen sollen gesamblet werden.]

Von den Namen.

B Spicanard heist Lateinisch Pseudonardus vnd Spica. [I.& V. Lavandula angustifolia, C.B. Lavandula, Trag. (cui & Casia Germanica) Matt. Lac. Lon. vulgaris, Cord. in Diosc. minor. Cor. hist. foemina, Lugd. mas. Dod. gal. altera, Eid. brevior fol. & spica, Clus. hist. fl. albo & hortens. minima, Ger. Pseudonardus foem. Matt. Fuch. Cast. Stachys, Ang. Nardus vulgo dicta, Gef. hort. Spica, Ad. Spica Italica & domestica, Cael. Spica Nardi, Cam. Spica Lavendula & Lavendula alba, Lob. ico. Spica vulg. fl. caeruleo & fl. albo Eyst. II. & III. Lavandula latifolia, C.B. Lavandula, Ang. (cui & Cneorum Theoph.) Gef. hort. Dod. Ad. foemina, Dod. gal major, Cord. in Diosc. & hist. mas, Lugd. lator. foliis, Cam. altera longiore fol. & spica, Clus. hist. fl. caeruleo: &

C Stoechas. five spica hortulana, Ger. fl. caeruleo & fl. albo. Eyst. Nardus Italica, Matt. Lob. Germanica. Lon. Pseudonardus, Mart. Cast. mas, Fuch. foemina, Eid. in ico. IV. Lavandula folio dissecto, C.B. multifido folio Clus. hisp. & hist. Lob. Lugd. Stoechas multifida, Ger.] Welsch spico vnd Spigo, Französische spic. Englisch Frensche Spretnarde. Böhmisch Spicanard Domach. [Dieses wird das Männle genant von wegen der gefährten blumen/das ander aber/nemlich der Lavandel/ das Weible/ vñleichte darumb/das man sie im Bad zum Haupt zwagen vnd andern wolriechenden Dingen gebraucht.

Lavandel heist Lateinisch Lavandula oder Spicanardus foemina. Welsch Lavanda. Französisch Lavande. Englisch Lavandar. Böhmisch Lavendula. Niderländisch Lavander.

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft.

Spicanard vnd Lavandel seyn warm vnd trucken im andern Grad/ [doch Spica mehr dann der Lavander.] Fernelius schreibt sie seyen etwas scharpff vnd ein wenig bitter/ mit einer zusammensiehenden Krafft/ so doch gering ist. Sie seyn einer subtilen Substanz.

Innerlicher Gebrauch des Lavandels.

Es ist der Lavandel ein edel köstliches Gewächs/ so vnder anderen Kräutern/ welche in Teutschland wachsen/ fast den Vorzug hat/ kan zu vielen vnd mancherley Gebrechen des Menschlichen Leibes gebraucht werden: Fürnemlich aber/ wie Fernelius in seinem Methodo vermeldet/ ist er ein edle Arzney wider die alte vnd kalte Gebrechen des Haupts/ des Hirns vnd der Nerven/ dieselbige zu stärken/ zu erquickten vnd zu erwärmen: Sonderlich so man Rosmarcin/ Salbey/ Stoechas/ Zimmetrinden/ Nügeln/ Muscatblüt/ Cardomomum vnd dergleichen dazju nimbt/ in Wein oder Wasser seudet vnd davon trucket.

Es werden die beyde Kräuter auch sehr gelobt wider den ganzen vnd halben Schlag/ sonderlich von Fernelio vñ Rondeleccio, welcher sie in Pflulen brauchet/ welche er hoch rühmet wider die Paralytia.

F Fernelius saget lib. 5. methodi medendi cap. 19. Hauptz. Wann man die Spicanard im Mund halte/ so bezwinge er die Flüss des Haupts/ das sie nicht können auff die Brust fallen/ dazju er eine sonderliche Eigenschaft haben soll/ vnd habe auch ein Natur die übrige Flüss aufzutrocknen vnd zuverzehren. Er meldet auch im selben Buch/das man den Spicanard vnd Lavandel gar nützlich vnd wol gebrauchen könne/ wider den Schindel des Haupts/ wider den Krampff/die Schlassucht/das Zittern vnd Erstarren der Glieder/ vnd wider die Lame.

Wer ein verstopfte kalte Leber hat/ der nenne Joseph Kalmus/ Odermenig vnd Lebertraut jedes j. halb Handvoll/ Spicanard vnd Hasselwurz jedes j. halbe Handvoll/ kleine Rosinlein j. loth/ Zimmetrinden ein quintlein/ stede diese Stück in einer guten Maß sinnen Wein/ vnd thue Abends vnd Morgens einen guten warmen Trunk davon/ dieser Trank eröffnet die Leber/ wärmet den Magen vnd ist gut wider die Selbstucht. [Vnd anhebende Wasserucht entweder für sich selber allein/ oder mit Zimmet/ Muscatmus vnd Nügeln gekocht vnd getruncken/ stillt das Herzkloffen/ vnd zerthet die Selbstucht.]

Der alte Scribent Macer rühmet den Spicanard vnd Lavandel das sie den Magen wärmen vnd stärken/ die Winde oder Bläst im Leib vertreiben/ die Hertz stärken/ vnd die Nieren reinigen: Vnd vermeldet auch/ das sie den Vnlust oder Vnwillen des Magens benennen vnd fürdern die verstandene Mengetzen der Weiber/ [das Würdele/ vnd erwärmen die Mutter/ dann diese beyde Gewächs der Weib mütter sehr dienstlich/ dieselbige zu bekräftigen in Dampffsädern/ Pulvern vnd dergleichen gebraucht. Die Geburt zu fürdern vnd Schmerzen zu mildern wird nachgehends hochgerühmt. Numb Lavendels Saamen j. halb quintlein/ Dreiwegerich vnd Endriensaamen jedes zween Scrupel/ Pfeffer ein Scrupel/ zerstoß/ gib dieses mit sechs loth Specklilien vnd Endrienvasser zu trinken.

Lavandel zu Pulver gestossen/ mit Wein getruncken/ ist gut wider das aufsteigen der Mutter.

Eusserlicher Gebrauch des Lavandels.

Wer ein schwaches kaltes Haupt hat/ der soll dasselbige stätigs mit Laugen waschen/ darinnen Lavandel/ Salbey vnd Majoran gelegen seyn.

Wider die Flüss des Haupts/ soll man Lavandel/ Lorbeerblätter/ Betonien vnd schwarzen Coriander in die Lauge legen vnd das Haupt darmit zwagen.

Lavandelblumen in ein sende Säcklein genähet/ vnd stätigs auff dem Haupt getragen/ benimmt das Hauptwehe/ vnd stärket auch das schwache Haupt/ vnd so man der Blumen nicht genug haben kan/ soll man Rosmarcin/ Majoran/ Salbey vnd Chamillenblumen dazju thun/ zu einem Pulver zerreiben/ vnd in Baumwoll fassen lassen/ vnd solches wie ein Hütlein stätigs auff dem Haupt tragen.

Wer ein blödes Gesicht hat/ der soll stätigs an Lavandel riechen. Zu den erlahmten Händen vnd Fingern. Numb Lavandel vnd Salvien jedes j. Handvoll/ Kramerbeer vj. loth/ solche Stück stede man in gutem sinnen Wein/ vnd reibe die Hände oder Finger darmit wo man wil/ vnd auch die andere Glieder.

[Spicanard oder Lavandel in Essig gesotten/ vnd die Brühe auff den wütenden Zahn gehalten/ stillt den Schmerzen.

Die Blumen in gebrandten Wein gelegt/ vnd in Mund genommen/ bringet die verlegene Sprach widerumb. Ist auch gut/ so man die kalten erlahmben Glieder mit reibe.

Seud Lavandel in Wasser/ nes dein Hemdd darinnen/ es treucht kein Lauff dazju/ als lang es den Geruch behet.

Nite kalte Gebrechen des Haupts/ Hirns vnd Nerven.

Schlag.

Schwindel. Krampff. Schindel. Zittern. Lame.

Verstopfte kalte Leber.

Magen wärmen. Selbstucht. Anhebende Wasserucht.

Bläst im Leib. Hertz stärken. Nieren reinigen. Vnlust des Magens. Mengetzen der Weiber. Hertz zu fürdern.

Auffsteigen der Mutter.

Schwach kalt Haupt.

Hauptflüss.

Blödes Gesicht. Erlahmben Hände vnd Finger.

Sahnwehe.

Verlahmben Sprach. Kalte erlahmben Glieder.

Lauff vertreiben.

Von

A Von Lavandelblumen Zucker. Conserva Lavendulae.

Vn den Spicanard oder Lavandelblumen wird garein nützliche Conserva gemacht/also daß man zu einem jeden Pfund Blumen v. Pfund Zucker nemme/ vnd stoß dieselbe wol mit einander an/wie von der Nüßleinblumē conserven ist bericht gegeben worden.

Dieser eingemachte Zucker/ wird in seinen grossen Kräfften halben zu sehr vielen sachen gebraucht/welche ich nur kürzlich anrühren wil/ vnd fürnemlich soll er gebraucht werden/wider die kalte Gbrechen des hirs vnd der Nerven/als da seyn der Schwindel des Hauptes/der Schlag/ das Erlamen der Glieder Paralysis genennet/ das Erstarren vnd Zittern der Glieder vnd der Hände: Vnd so man ihn ein Zeitlang im Mund

Kalte Gbrechen des Hirs vnd der Nerven. Schwindel. Schlag. Paralysis. Zittern. Verlorne Sprach.

helt/so bringt er die verlorne Sprach wider/vnd über das so stärcket vnd erwärmet er das Haupt vnd Hirn.

Kalte Gbrechen des Magens. Wanbarheit. Gschicht stärcken. Süß so auff die lung fällt

Er ist auch gut für alle kalte Gbrechen des Magens/ vertreibet auch das Aufschlauffen desselbigen/ vnd die Winder/ist also gut vnd nützlich wider das Bauchgrimmen. Er stärcket auch das Gesicht vnd wehret den Flüssigen/so auff die Lungen fallen.

Von Lavandel Syrup.

Vn den frischen Lavander oder Spickenblümlein wird ein Syrup bereitet wie von dem Stechas (davon im nachfolgenden Capitel) welcher lieblicher vnd kräftiger ist.

Also kan auch diese Blumen in anderen Lattwergen vnd Consecten an statt des Stechas gebraucht werden/ weil man den Stechas gar selten frisch bey vns hat/ also daß es den Geruch gemeintlich verlohren hat.]

Von Lavandel Wasser / vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Lavandelblumen über Nacht in Wein gelegt / darnach in Balneo Mariae distilliert / gibt ein stark kräftig Wasser / zu vielen Sachen dienstlich. Andere thun die Blumen in einen Kolben / besprennen vnd befeuchten sie mit Wasser / vnd distillieren sie darnach/welches etwas milder wird einzunehmen/dann das vorige / [ vertreibet den Schwindel Abends vnd Morgens getruncken/ist ein köstliche verhöltende Arznei / für den Schlag/ Krampff: auch denen eingegossen/die gesund mit dem Schlag begrieffen / oder darzu geneigt sind.

Schwindel. Schlag. Krampff.

Welchem die Zung vom Schlag beschweret / der trincke diß Wasser/vnd halt es viel mal im Mund/es bringe die Zung wider zu kräftigen mit der Sprach.]

Schlag auff der Zung.

Dieses Wassers ein Löffel voll eingenommen/ist dem erkalteten Magen vnd dem Haupt gar gut: Vnd hat alle Wirkung wie auch der eingemachte Zucker/allein daß der Zucker nicht so stark ist / vnd derhalben auch lieblicher einzunehmen.

Erkalteter Magen vnd Haupt.

Welche Personen zu den Ohnmachten des Hertzens geneiget seyn/ die sollen sich fleißig an diß Wasser halten/dan es schreibe Macer, daß es das Herz stärcket/ die Ohnmacht benemmet / vnd vertreibet das Klopffen

Ohnmacht. Herzklopffen

des selben / ij. oder iij. Löffel voll getruncken / [vnd die Pulsadern damit bestrichen. Diß erwärmet alle innerliche Glieder / Magen / Leber / Milz / Nieren / Blasen / vnd eröffnet sie von aller überflüssigkeit grober kalter Schleim / treibt den Harn / vnd stüret den Weibern ihr gebürtliche Reinigung.]

Innerliche Glieder erwärmen. Harn treiben. Weiberzeit.

E Sufferlicher Gebrauch des Lavandelwassers. Vnder den Schlaag / Paralysis genennet/ ein gute Anstreichung. Nimb Rosmarein / Majoran/ vnd Lorbeer/jedes j. handvoll/Benedische Seiffen wie ein Eyerdotter groß / thue solches in Wörffel / daran gieße Lavandelwasser / Brandwein vnd Lorbeerwasser/jedes ij. loth/ zerreib sie in dem Wörffel wol / laß ein Tag darüber stehen / vnd truck es darnach durch ein Tuch: Mit diesem Wasser soll sich der Kranck am

Schlag.

brechthafften Ort wol schmirren/sonderlich da die Verstopffung ligt.

Man kan auch das Wasser allein brauchen die erkaltete lame Glieder zu erwärmen vnd zu stärken: Darzu dann fast dienstlich ist das Rirschenlavandelwasser.

Erkaltete lame Glieder.

Lavandelwasser mit Meyenblümleinwasser in den verlorne Sprach wider.

Verlorne Sprach.

Das Wasser mit leinen Tüchlein vmb das Haupt geschlagen/rimbt hinweg die Wehetagen desselbigen/so von Kälte verursacht werden. Im Mund gehalten lindert es die Schmerzen der Zän [von kalten Flüssigen/trucknet das feuchte Zahnfleisch/befestiget die Zän: gibt dem Mund einen guten Geruch: macht den Mund schön vorfarbig.

Hauptwehe von Kälte. Zahnwehe. Wehetagen den Mund machen.

Es ist auch ein sonderliche nützliche Hülf der vollen Brüder / wann ihnen des Morgens das Hirn umblaufft das Haupt damit bestrichen / in die Nasen gezogen/vnd die Schläff wol damit berieben.]

vollen Brüder

Ein kostbarlich Kraffwasser von Lavander oder Spickenwasser.

Das erst kan mit ringem kosten bereitet werden auff folgende weis. Nimb Lavandelwasser von den Blümlein so in Matrasier oder gebrannten Wein gebelgt/thue weiter darzu folgende Stuck so gen trucknet/ aber doch nit zu fast gedörret seyn sollen/Salbenblümlein/Rosmarein vnd Majoran / jedes ein handvoll/ Burreich vnd Ochsenzungenblümlein also frisch/ Hyssop/Welken/Peonienwurzel/Wolgarum/ jedes auff ij. loth/ Beronienblümlein i. loth/ scharpffen Zimmet/Peonienkörner/ Cardamomlein/ Eubeblein/ Citronenrunden/jedes ein halb loth: stoß zu puiver / vnd laß in dem Lavandelwasser erbetzen/mit einem halben pf. frischen Weckraublein/ so von den jungen Kernlein gereinigt/ vnd über eilich Zeit durchsiehe es vnd vermache wol zu der nothdurfft.

Das ander so grösser vnd sirtrefflicher bereit also: Nim Spickenblümlein von ihren Stielen abgestreift/ ein groß Glas voll von vier Massen/darüber geuß guten gebranten Wein der wol rectificiert sey/vermach es so beheb als du magst / stelle an die Sonnen auff fünf oder sechs Wochen lang: Oder aber vermache mit einem Lüglein/von weissem Meel/ Kalk/ Evertlar vnd klein gepulverten Mastix gemacht/daß es nicht verrieche: Nach Verscheinung obgezeiter zeit / thue es in ein Kolben/vnd setz ein doppeln Helm darauff/ halt es stät in gleicher Kälte/so lang daß es wol abgezogen sey. Zu solchem Wasser nimb folgende Kräuter/ Wurzel vnd Blumen. Salbenblümlein/ Rosmareinblümlein/ braune Beronien/sast klein zerschneiden/jedes i. halbe Handvoll/ Burreich vnd Ochsenzungenblümlein/ Mayblümlein (die mit den Schlüsselblümlein zu ihrer Zeit in Matrasier oder gebranten Wein müssen eingebeyt werden) Schlüsselblümlein/ Melissen/ krause Müng/Basilien/ Polen/jedes iij. loth/ Lavander vnd Spickenblümlein/Lorbeerblätter / frische Pomeranzenblätter/jedes iij. loth/ Diese Stuck alle klein zerhackt vnd erbetzet an der Sonnen / wie gesagt ist / distillier noch ein mal ab: Darnach thue folgende Specerey wol vnd rein gestossen in das abgezogen Wasser/laß an der Sonnen stehen / vnd in bequemen Beschur circulieren/so lang/daß du einen warmen Sonnenschein haben magst. Nimb frischer Citronenschelken/Peonienkörner/jedes anderthalb loth/scharpffe Zimmet/ i. loth/Muscamusch/ Muscatblüet/ Cardamomlein/Eubeblein/ gelb Sandelholz/ jedes ein loth/ Paradisholz ein quintlein: Diese stück klein gestossen / thue auch in das Glas/zu dem letzten nimb ein halb pfund der arosen feinsten Zibeben von den innern karnlein gesäubert/ hack sie fast klein/vermachs Glas beheb zu/vnd laß also an der Sonnen stehen: so du dieselbige nicht kräftig haben magst / so sehye es durch / daß es lauter vnd klar werde/dann mach nachfolgendes Pülverlein: Nim rein geriben Perlen j. halb loth/ rein geribnen Smaragd j.

Das ander so grösser vnd sirtrefflicher bereit also: Nim Spickenblümlein von ihren Stielen abgestreift/ ein groß Glas voll von vier Massen/darüber geuß guten gebranten Wein der wol rectificiert sey/vermach es so beheb als du magst / stelle an die Sonnen auff fünf oder sechs Wochen lang: Oder aber vermache mit einem Lüglein/von weissem Meel/ Kalk/ Evertlar vnd klein gepulverten Mastix gemacht/daß es nicht verrieche: Nach Verscheinung obgezeiter zeit / thue es in ein Kolben/vnd setz ein doppeln Helm darauff/ halt es stät in gleicher Kälte/so lang daß es wol abgezogen sey. Zu solchem Wasser nimb folgende Kräuter/ Wurzel vnd Blumen. Salbenblümlein/ Rosmareinblümlein/ braune Beronien/sast klein zerschneiden/jedes i. halbe Handvoll/ Burreich vnd Ochsenzungenblümlein/ Mayblümlein (die mit den Schlüsselblümlein zu ihrer Zeit in Matrasier oder gebranten Wein müssen eingebeyt werden) Schlüsselblümlein/ Melissen/ krause Müng/Basilien/ Polen/jedes iij. loth/ Lavander vnd Spickenblümlein/Lorbeerblätter / frische Pomeranzenblätter/jedes iij. loth/ Diese Stuck alle klein zerhackt vnd erbetzet an der Sonnen / wie gesagt ist / distillier noch ein mal ab: Darnach thue folgende Specerey wol vnd rein gestossen in das abgezogen Wasser/laß an der Sonnen stehen / vnd in bequemen Beschur circulieren/so lang/daß du einen warmen Sonnenschein haben magst. Nimb frischer Citronenschelken/Peonienkörner/jedes anderthalb loth/scharpffe Zimmet/ i. loth/Muscamusch/ Muscatblüet/ Cardamomlein/Eubeblein/ gelb Sandelholz/ jedes ein loth/ Paradisholz ein quintlein: Diese stück klein gestossen / thue auch in das Glas/zu dem letzten nimb ein halb pfund der arosen feinsten Zibeben von den innern karnlein gesäubert/ hack sie fast klein/vermachs Glas beheb zu/vnd laß also an der Sonnen stehen: so du dieselbige nicht kräftig haben magst / so sehye es durch / daß es lauter vnd klar werde/dann mach nachfolgendes Pülverlein: Nim rein geriben Perlen j. halb loth/ rein geribnen Smaragd j.

geriben Perlen j. halb loth/ rein geribnen Smaragd j. Scrupel/

A Scrupel/Bisem/Ambra vnd Safran/ jedes ein halben Scrupel / rote Rosen die wol außgetrocknet seyn vnd noch wol riechen / rot Sandel/ jedes ij. loth/diese stück bind in ein zweyfach oder dreyfach langes Säcklein von rotem Carmesin Taffet bereitet/das henc dar ein / vnd laß also gang wol vnd beheb vermacht bleiben/bis du es bedarffst.

Dieses wird von vielen ein gulden Wasser genant/ seiner sirtreßlichen Tugendt halben / dann es stärcket alle innerliche vnd eufferliche Glieder dermassen/dass sie von keinem gebrechen leichtlich verlegt mögen werden/ vnd sonderlich werden das Hirn/Hern vnd Leber sambt allen innerlichen Gliedern erwärmet vnd beträftiget/ die Geister erquicket/ Sinn/ Vernunft vnd Gedächtnis geschärffet. Hilfft der Dänwung getruncken/ oder über gelegt. Täglich nüchtern auff ein halben Duschschalen voll getruncken/ vnd wol darauf gefastet/ nimbt den Schwindel vnd Fallendesucht.

B Es ist ein gewisse Argency denen so sich vor dem Schlag besorgen / oder jez mit getroffen sind/ Abends vnd Morgens davon getruncken. Die Zungen so erlambr/dardurch die Rede gelegen ist/ darmit gerieben/ bringt sie widerumb zu recht.

Den Mund darmit geschwencket/ oder ein weil im Mund gehalten/ nimt allen Gestand vnd Fäule desselbigen / vertribet den bösen Gestand des Athems/ vnd bösen Geruch der Nasen. Ein Tröpflein in ein Ohr gethan/ tödtet die Würm darinn/ vnd bringet zu zeiten das Schör wider.

Den erkalten Weibern ist es ein nuschlich Argney/ machet sie Fruchtbare / verzehret alle böse Feuchte ihrer Gebärtglieder/ so die Empfängnuß hindern. Mit solchen beyden Wassern vnd erweilen den Tranc vermischet/ vnd getruncken/ haben sie wunderbarliche Krafft vnd Tugendt.]

Von Lavandelwein.

W einem Lavandelwein soll man nehmen ein kleines Fäßlein / solches mit Wein füllen/ darnach soll man die Lavandelblumen in ein Zindel oder seiden Tüchlein thun/ vnd ein Säcklein darauß machen/ wie ein Hauptfäcklein/ so gestep ist/ vnd solches in das Fäßlein hengen. Dieser Wein ist gut den alten vnd kalten Leuten/ dan er verzehret die übrige Feuchten des Hauptes vnd des Hirns / dienet wider den Schwindel vnd alle andere Gebrechen des Hirns vnd des Magens / darvon bey dem eingemachten Lavandelzucker ist geredt worden. Es sollen sich aber dieses Weins die jenigen fleißig gebrauchen / so mit dem Schlag gerühret sind/ vnd mit dem Bauchgrimmen geplaget werden/ vnd die so einen kalten Magen haben.

Von Lavendeleßig.

Es wird ein köstlichen Essig von dem Lavendel gemacht/ also das man die Blume zuvor laß dürr werden/ darnach in guten Wein oder Weinessig leget/ gleich wie von dem Nägeleßig ist Bericht gegeben. Dieser Essig wird für ein sonderlich gute Herzstärkung gehalten/ wann man dem ohnmächtigen Menschen die Pulsadern damit reibet/ oder aber seine Tüchlein darinn neget/ vnd über die Pulsadern leget.

E Desgleichen auch soll man ein Schwämmlein darinn irgen/ vnd stätigs daran riechen. Auch soll man die Hände damit waschen oder feucht machen / vnd daran riechen.

Von Lavendelöl.

Ab den Lavendelblumen wird auch ein Del gemacht/ wann man sie in Baumöl wirfft/ vnd in ein Glas an die Sonne stellt/ wie das Nägeleinblumenöl: Dieses Del wird eufferlich gebrauchet zu den erkalteten Gliedern/ vnd die so erkaltet seyn/ mit Wachs zu einem Säcklein gemacht/ vnd die Glieder im Bad damit geschmieret.

F [Fast in allen Apotecen sochet mans auff folgende weis: Dm Lavendel oder Spickblümlein/ vnd Kraut/ jedes vj. loth: Wasser vnd Wein/ oder Rosenwasser/ vnd des besten Weins/ jedes v. loth: Sesaamöl/ oder des besten Baumöl/ j. halb Pfund: Kochs auff einem Kofseuwerlein in Balneo Mariae in einer zimnen Cucurbit bey vier stunden/ vnd rühre fleißig vmb: Seihe es dann durch/ vnd behalts: Vnd dis wird Oleum Nardinum simplex genennet.

Das Compositum bereit man auff vielerley weis: Ertlich nemmen Spicanarden vj. loth / Majoran iij. loth/ Paratisholz oder gelben Sandel/ Alantwurgel/ Calmus/ Camelhär/ Lorbeerblätter/ Cardamomlein/ jedes ij. loth: mit Wein vnd Wasser besprengens/ che sie es stossen/ oder thun erst wann es gestossen ist/ j. Pf. Rosenwasser daran/ vnd süß Baumöl v. Pfund/ sochens fleißig: bessern Geruchs halben tan man ein halb quintlein Ambra darein streuen. Andere machens also: nemmen Spicken viij. loth/ Storax / Nägelein/ jedes vj. loth. Muskatennuß j. loth / Balsamöl oder Spicköl wölff loth/ Sesaamöl iij. Pfund/ sochens mit einander bey v. stunden.

Andere nemmen Spicken vj. loth/ Lavendelblümlein ij. loth / Nägelein j. loth/ Mastix iij. quintlein/ gebrannten Wein v. quintlein/ Storax j. loth/ Malvasier ij. pf. gedistilliert Lavendelwasser viij. loth/ Oleum Omphacinum anderhalb pfund: thuns zusammen in ein wol vermachtes Geschir: lassens also wol erbeigen/ vnd dann kochens auff vj. stund lang/ seichens darnach durch/ vnd behaltsens zum gebrauch.

H Diese Del zertheilen/ heilen die kalte vnd blästige zufäll des Hirns/ Magen/ Leber/ Milz/ Nieren vnd Blasen: reinigen vnd öffnen die Beeremutter aussen / vnd von vnden zu gebraucht/ die lame vnd zitterende Glieder bringen sie zu recht: miltieren Ohrenwehe/ etc.]

Man kan auch ein künstlich Del davon distillieren/ Oleum Lavendulae destillatum genennt/ zu den erkalten vnd erlanten Gliedern viel nuschlicher/ dann das vorige: Innerlich vnd eufferlich gebrauchet / vnd angestrichen.

Auff den frischen Spickblumen distilliert man ein Del / welches ob dem gebrannten Wasser schwimmt/ eines gewaltigen Geruchs / der alle andere übertrifft: welches zu allen obgemeldten Gebrechen nuschlich.

I Aber in Frankreich gegen Massiten / da solches kraut überflüssig/ wie bey vns der Wachholder wächst/ wird das Del sonderbarlich bereitet vnd distilliert/ welches Del dann in allen Apotheken vnder dem Namen Olei spicae gefunden wird: welches der gemeine Mann / Spicenöl / Marien Magdalenenöl nennet/ vnd ihre viel haltens für den rechten edlen Balsam.

Dieses Del ist zu allen oberzehlten Gebrechen viel nuschlicher eufferlich zu gebrauchen/ dann das Wasser: Ist eine gewisse Argney den Weibern für das Leib vnd Mutterwehe / so man ihnen den Nabel damit schmieret: bringt auch den verstopften Harn/ so man allein außershalb den vndersten Bauch/ vnd vmb die Leiden damit schmieret/ dessen ij. tröpflein in Wein eingenommen/ treibt die Würm auß dem Leib.

K Ein tröpflein eingetruncken in einem guten sirmen Wein/ stopffet den Bauch/ vnd erwärmet das Eingeweid/ vertribet das Blähen: macht die erkalten Weiber fruchtbare.

Die Augbrauwen damit gesalbet / bewahrt sie vor dem aufffallen vnd macht die wider wachsen. Ein troppfen warm in die Ohren gethan/ benimpt alle kalten Fehler/ das sausen vnd schmerzen der Ohren.

Ein wenig von diesem Del in die Blasen gesprüht/ erwärmet dieselbige kräftiglich.]

of \* 30

Das

Hirn-Hern vnd Leber erwidern. Wüster erquicket. Hirn/ Vernunft vnd Gedächtnis schärffet. Fallendesucht.

Schlag erlantezung

Gestand vnd Fäule des Mundes. böser Geruch der Nasen. Ohrenwürm.

Weiber fruchtbare machen.

Alte kalte Leut. Oberflüssige Feuchte des Hauptes. Schwindel.

Schlag. Bauchgrimmen. kalter Magen.

Ohnmacht.

Erkaltete Glieder.

Kalte blästige Zufäll des Hirns/ Magen/ Leber/ Milz/ Nieren vnd Blasen. Ohrenwehe.

Mutterwehe Verstanden darn.

Wärm austreiben.

Bauch stopffen. Blähen. vns fruchtbare Weiber.

Augbrauwen wachsen machen. Kalte Ohren mangel. Blasen erwidern.

A Das XXI. Capitel.

Von Stoechaskraut.

\* Stoechas kraut. \*

I. Stoechas Arabica.



Stoechenkraut.  
II. Stoechas serrata.



I. Stoechas kraut.

Dieses wolriechende Kraut / so man Stoechas nennet / ist ein edel Gewächs / mit Wurzel / Stengel / vnd Blättern dem Lavendel ähnlich: hat ein holzichte Wurzel vnd holzichte Aestlein / langelechte / dicke grauwaschenfarbe Blättlein / oben am Stengel hat es ein geährete Kolben / auf vielen kleinen blauen Blümlein zusammen gesetzt: hat ein

F klein Sämlein / wie die Melissen / auf welchem er seye frisch oder alt bey vns auffgehret / trägt aber selten Blumen oder Saamen.

Dieses bringt man dñr ins Teutschland / auß Arabia / da es dann wächst mit andern Specereyen gen Alexandria / vnd ferners: Wächst viel in Franckreich bey Montpellier / vnd bey Massilien über / in den Inseln so von wegen der Menge dieses Krauts / Stoechas genant werden.]

Es ist allhier diß Krütlein von dem Authore abgemahlet / so ein Geschlecht ist des gemeinen Stoechas krauts / vnd meldet Lobelius in seinen observ fol. 237. daß es erstlich von dem Herren Clusio auff einem hohen Gebürg [in Portugal am höchsten Ort des Berges Calpe] seye erfunden worden. Ist dem andern Stoechaskraut beynaher verwandt / allein / daß seine schmale Blättlein sehr zerkerfft vnd gleich gezähnet scheinen / oben grün vnd vnden weiß / an Geschmack etwas bitter vnd hitzig / oben am Stengel bekommt es seine geährete vnd schuppechte Kolben / wie an dem gemeinen Stoechaskraut / mit blauen oder Purpurfarben Blümlein. Seine Wurzel / Stengel vnd Saamen sind eines bitteren vnd würzigen Geschmacks.

Von den Namen.

Diß Kraut heist Römischer oder grosser Weisscher vnd fremder Kümnel oder Thymian: Oder Stoechasblum: Griechisch *σχοειν*: Lateinisch Stoechas. I. Stoechas purpurea. C.B. Stoechas, Trag. Mat. Gef. h. Lac. Ad. Lob. Lon. Cast. def. Lugd. Stichas, Fuch. Dod. gal. Tur. Stichas Arabica, Cord. in Diosc. & hist. Stoechas Arabica, Cam. Spica Italica Syl. Cæs. Stoechas brevioribus ligulis, C. lus. hist. II. Stoechas folio serrato. C.B. Dod. Ger. Stoechas 2. Clus. hisp. folio serrato & crispo, Lob. crispo fol. Clus. hist. Succudus Avicennæ Myconi, Lugd. Arabisch *Aschodes*, Welsh *Stechade*: Franckösisch *Stechados*: Spanisch *Camusso*: Englisch *French lavender*: Böhmisch *Stichas*. Das ander wird von den Inwohnern *Alchirin Francos*, das ist / Franckösischer *Rosmarin* genant.]

Von der Natur / Krafft / vnd Wirkung des Stoechaskrauts.

Ab dem bitteren vnd rösen Geschmack ist leichtlich abzunehmen / daß es warmer vnd truckener Natur seyn muß / [doch übertrifft die truckne: Also daß es warmer Complexion im ersten / vnd trucken im andern Grad von den Alten ist geachtet worden. Hat ein Art zu stubern / zu öfnen vñ zu zertheilen. Wird werden von diesem Gewächs die zusammen geringenen Aehren / als die nützlichsten den mehrtheil gebraucht.]

Innerlicher Gebrauch.

Die Alten haben dem Stoechas gleiche Krafft vnd Tugendt mit dem Hyssop zugeschrieben / nemlich daß es den Gebrechen der Brust vnd Lungen nützlich vnd heilsam sey / alle innerliche Glieder des Eingeweydes eröffne. Aber die Arabische Aerzt geben ihm auch weiter zu ein aufstrebende vnd purgierende Krafft / wann es noch grün ist: Gleich wie die Rosen / welche wann sie grün sind purgieren / vnd nicht mehr wann sie dñr sind. Damit es aber desto kräftiger purgier / muß man ihm den sechsten theil des gemeinen Salg vnd Salgemma zugeben / oder die schwarze Nitrobalanen: Item die Squillen / vorab in Mängeln des Hauptes. Purgiret aber / wie sie lehren / die schwarze Gall vnd lähen Schleim.

Es wird auch sehr gelobet das Haupt vnd Hirn zu wärmen vnd zu stärken / dient wider den Schwindel / Schlag / Schläffsucht vnd Fallensucht / Zittern / Dn. empfindligkeit / Trefeney darauß gemacht / widerstehet dem Giffte.

Mit Weerzwibeln oder Oxymelle squillitico oder

II. Stoechas kraut.

Brust vnd Lungen Gebrechen.

Gall vnd Schilck purgieren.

Schwindel / Schläffsucht / Fallensucht / Zittern / Giffte.